



Universität Hamburg

Bericht

über die Verwendung der

Studiengebühren 2007

Bericht über die Verwendung der Studiengebühren 2007

1. Leitlinien für die Verteilung und Verwendung von Studiengebühren	4
2. Bericht zu Aktion I: Fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene	9
3. Berichte zu Aktion II (Einmalige fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene und einmalige Maßnahmen auf Fakultätsebene) und Aktion III (Maßnahmen auf Fakultätsebene)	
3.1. Fakultät für Rechtswissenschaft	14
3.2. Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaft	19
3.3. Medizinische Fakultät	27
3.4. Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft	37
3.5. Fakultät für Geisteswissenschaften	45
3.6. Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften	68

Anhang: Verwendungsnachweis Studiengebühren UHH nach Einrichtungen

1. Leitlinien für die Verteilung und Verwendung von Studiengebühren



VP/F; K

28.06.2007

Leitlinien für die Verteilung und Verwendung von Studiengebühren (verabschiedet vom Präsidium der Universität Hamburg am 28.6.2007)

I. Grundsätze

1. Die Studiengebühren dienen der **Verbesserung von Studium und Lehre**. Diese Verbesserung schlägt sich konkret messbar insbesondere in verbesserten Lehrevaluationen, kürzeren Studiendauern, geringeren Abbrecherquoten und einer erhöhten Nachfrage nach Studien- und Promotionsplätzen nieder. Daneben gibt es auch weniger gut messbare Effekte, die ebenfalls als dem übergeordneten Ziel der Verbesserung von Studium und Lehre zugeordnet werden können wie z.B. die „kulturelle“ Veränderung in Richtung einer Intensivierung des intellektuellen Lebens an der Universität. Bei allen aus Studiengebühren zu finanzierenden Maßnahmen sollte daher hinterfragt werden, inwieweit diese tatsächlich zur genannten allgemeinen Zielsetzung – sowie zur im Zuge der Überarbeitung des STEP zu konkretisierenden Strategie der Universität im Bereich Studium/Lehre - beitragen.
2. Die einfache Wiederausschüttung der Gebühren an Studierende (unter Abzug der Gebührenverwaltungskosten) z.B. durch Kopiergutscheine oder Subventionierung von Hard-/Software entspricht nicht der Zielsetzung einer qualitativen Verbesserung von Studium und Lehre.
3. Die denkbaren Maßnahmen zur Erreichung des Ziels „Verbesserung von Studium und Lehre“ können sehr unterschiedlich sein. Hier seien einige grobe Maßnahmenkategorien als „Ideenraster“ angeführt:
 - **Verbesserung des Lehrangebots und der Betreuungsrelation:**
Verstärkung des Personals in der Lehre (Wiss. Mitarb., Teilzeitprof., Lecturer, Gastdozenten, Lehraufträge), Tutoren- und Mentorenprogramme, Verstärkung von Orientierungseinheiten, Angebote im ABK-Bereich, Verbesserung des Spektrums des Lehrangebots, verstärkte Vernetzung von Forschung und Lehre, Unterstützung von Zusatzangeboten für Studierende (z.B. Kongresse, internationale Workshops, Summer Schools, Auslandsaufenthalte etc.), Sprach- und Fachsprachangebote.
 - **Verbesserung des Studiums:**
Prüfungsorganisation, Studiengangsbetreuung, Beratungs- und Serviceangebote für Studierende hinsichtlich Studienwahl, Studienorganisation, Karriereplanung, Vermittlung von Auslandsstudienplätzen oder Praktika, Unterstützung von Medieneinsatz bzw. e-learning/distance-learning/blended-learning Angeboten, Akkreditierung und Evaluation, Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrende, Unterstützung besonders Begabter oder besonders förderungsbedürftiger Studierender, Betreuung ausländischer Studierender.
 - **Verbesserung der Studieninfrastruktur:**
Maßnahmen betreffend Bibliotheksangebote (Datenbanken, Lehrbuchsammlungen) und Öffnungszeiten, Laborausstattung, Technische Ausstattung von Lehrveranstaltungsräumen, Ausbau der IT-Infrastruktur auf dem Campus

- Lehrmaterialien, Verbesserung der Sachmittelausstattung (stud. Hilfskräfte, Verbrauchsmaterial, Exkursionsmittel etc.).
- **Verbesserung der allgemeinen studentischen Infrastruktur und Dienstleistungen:**
z.B. Maßnahmen betreffend Lern- bzw. Aufenthaltsflächen, familiengerechte bauliche Infrastruktur, Sportflächen und Angebote des Hochschulsport, Parkplätze und Fahrradabstellplätze, Kinderbetreuung, Gesundheitsberatung, Sicherheit und Sauberkeit des Campus.
4. Grundsätzlich stehen die Studiengebühren **allen Studierenden gleichermaßen** zu, auch wenn diese nicht alle in exakt gleichem Maße davon profitieren werden. Dennoch bedeuten diese Leitlinien, dass bei jeder Maßnahme die Verhältnismäßigkeit von Mittelausatz und Anzahl der Studierenden, die davon profitieren werden, überprüft werden muss (damit nicht einzelne Studierende ein Vielfaches ihrer Studiengebühren „nutzen“ und andere nicht profitieren).
 5. Die **Studierenden** sollen die Möglichkeit haben, ihre Ideen bezüglich der Verwendung von Studiengebühren sowohl auf fakultätsübergreifender Ebene wie innerhalb der Fakultäten einzubringen.
 6. Das Gesamtverfahren der Erhebung, Verteilung, Verwaltung und Kontrolle der Verwendung von Studiengebühren muss so **schlank und transparent** wie möglich gehalten werden.
 7. Bei der Verwendung von Studiengebühren muss eine **Vollkostenkalkulation** der einzelnen Maßnahmen erfolgen. Dies bedeutet, dass bei der Kalkulation von Maßnahmen neben den Maßnahmeneinzelkosten (den direkt der Maßnahme zurechenbaren Kosten) auch die (Verwaltungs- und sonstigen) Gemeinkosten („indirect cost“ insbes. „Overhead“) berücksichtigt werden müssen. Im einzelnen bedeutet dies z.B.:
 - Die Berücksichtigung von Kosten der Personalverwaltung, sofern die Studiengebühren für Personal verausgabt werden, sowie sonstiger Verwaltungsgemeinkosten. Hierfür wird eine **Pauschale von 5%** der Studiengebühren vorgesehen.
 - Die Berücksichtigung von
 - Energie- und Hausbewirtschaftungskosten sowie (kalkulatorischer) Miete, sofern zusätzliche Flächen mit der Maßnahme verbunden sind, z.B. bei der Einrichtung eines Studierendenzentrums
 - Kosten baulicher Maßnahmen, die neben der reinen Laborgeräteausrüstung z.B. bei der Erneuerung/dem Umbau von Laboren entstehenDiese Kosten sind aus dem jeweiligen Maßnahmenbudget zu bestreiten.
 8. Es sollte darauf geachtet werden, dass möglichst viele Gelder in Form von Arbeitsverträgen an Studierende zurückfließen.
 9. Das Präsidium geht in seiner Planung grundsätzlich davon aus, dass die Studiengebühreneinführung politisch keinesfalls zurückgenommen wird, so dass auch mittel- und langfristig mit entsprechenden Einnahmen zu kalkulieren ist. Die **zeitliche Bindung** der Ausgaben aus Studiengebühren muss allerdings kongruent zu den Einnahmen sein. Dies bedeutet, dass das Einnahmenschwankungsrisiko berücksichtigt werden muss. Als Richtlinie soll gelten, dass **maximal 60-70%** der jeweiligen Budgets **langfristig** (z.B. durch Personaleinstellung) gebunden werden sollten.
 10. Bei Verwendung der Studiengebühren für Personal ist darauf zu achten, dass das Personal lehrorientiert (nicht für Forschungszwecke!) eingesetzt wird. Diese Lehrorientierung wird dadurch erreicht, dass mehr als 50% der Arbeitszeit arbeitsvertraglich für Lehre vorgesehen werden.

11. Die aus Studiengebühren finanzierten Maßnahmen sollen Frauen und Männern gleichermaßen zugute kommen. In Bereichen, wo Studentinnen unterrepräsentiert sind, sollen die Fakultäten besondere Maßnahmen zur Förderung von Frauen ergreifen.
12. Die **Dekanate** sind zur Durchführung des **Controlling** der Studiengebührenverwendung in ihrer Fakultät **nach diesen Leitlinien** verpflichtet. Das **Präsidium** ist zuständig für das Gesamtcontrolling der Studiengebührenverwendung nach diesen Leitlinien. Dem Akademischen Senat und den Studierenden wird regelmäßig zum Ablauf eines Wintersemesters ein Bericht über die Verwendung der Studiengebühren in den vorangegangenen zwei Semestern vorgelegt.

II. Verteilungsschlüssel

Die Einnahmen aus den Studiengebühren werden wie folgt auf die drei Aktionen verteilt:

Aktion	Anteil In %
Aktion I: Fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene Overhead	15 5
Aktion II: Einmalige fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene und einmalige Maßnahmen auf Fakultätsebene	15
Aktion III: Maßnahmen auf Fakultätsebene	65
Summe Aktion I – III	100

Im Rahmen der Aktion II sollten im Wesentlichen einmalige (über ein oder zwei Jahre), in einigen Fällen auch periodisch wiederkehrende Maßnahmen mit erheblichem Investitionsbedarf finanziert werden. Hier besteht ein erheblicher Investitionsstau, der innerhalb von zwei Jahren weitgehend abgebaut werden kann. Deshalb kann voraussichtlich nach zwei Jahren der Anteil für die Aktion II reduziert, der für die Aktionen I und III entsprechend erhöht werden. Bei Bedarf können die Mittel zwischen den Aktionen I und II verschoben werden.

Über die Maßnahmen der Aktion I und II entscheidet das Präsidium auf der Grundlage des Vorschlags einer Kommission, in der die Fakultäten und die Studierendenschaft angemessen vertreten sind. Vorschläge können auch von der mit dem AStA gebildeten Arbeitsgruppe eingereicht werden.

Über die Verteilung der Mittel, die den Fakultäten in der Aktion III zugewiesen werden, auf die vorgesehenen Maßnahmen entscheiden die Dekanate unter angemessener Beteiligung der Studierendenschaft der jeweiligen Fakultät.

Die Verteilung auf die Fakultäten erfolgt nach der Zahl der Hauptfachstudierenden im WS 2006/07. Die Lehramtsstudierenden werden anteilig entsprechend den curricularen Anteilen ihrer Fächerkombinationen berücksichtigt. Nebenfachstudierende können im Moment noch

nicht berücksichtigt werden, da entsprechende Daten nur für eine Teilmenge vorliegen. Hierbei zeichnet sich ab, dass ein großer Teil der Nebenfachbeziehungen innerhalb der Fakultäten stattfindet. Sobald fundierte Daten ermittelt sind, sollten diese im Verteilungsschlüssel berücksichtigt werden.

Fakultät	Hauptfachstudien- äquivalente	Anteil in %
Sonstige Einrichtungen	62,25	0,2
Fakultät f. Rechtswissenschaft	3.851,25	11,0
Fakultät f. Wirtschafts- u. Sozialwiss.	7.900,50	22,6
Fakultät f. Medizin	3.675,75	10,5
Fakultät f. Erziehungswissenschaft, Psychologie u. Bewegungswiss.	5.055,75	14,4
Fakultät f. Geisteswissenschaften	7.608,88	21,8
Fakultät f. Mathematik, Informatik u. Naturwissenschaften	6.801,25	19,5
Summe	34.955,63	100,0

2. Bericht zu Aktion I: Fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene



VP/F

Bericht Aktion I: Fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene

Folgende Maßnahmen, die allen Studierenden oder universitätsweit besonderen Gruppen von Studierenden zugute kommen, wurden 2007 aus Aktion I finanziert:

Career Center

(200.000 €)

Zum 1. April 2007 wurde ein fakultätsübergreifendes Career Center eingerichtet. Das neue Career Center unterstützt Studierende und Absolventinnen und Absolventen bei der Vorbereitung und beim Einstieg in den Beruf. Verschiedene Angebotsformen (Seminare, Workshops, Vortragsreihen, Beratungsangebote und Sprechstunden) fördern die Auseinandersetzung mit der konkreten beruflichen Orientierung und Zielentwicklung, mit Karriere- und Strategieplanung, Bewerbung sowie mit der Weiterentwicklung der Berufsfähigkeit. Die Teilnehmerzahlen belegen, dass die Angebote des Career Centers sehr gut angenommen wurden.

Fremdsprachenangebot

(insg. 560.000 €)

Zwei Maßnahmen zur Förderung des Fremdsprachenangebots wurden aus Studiengebühren finanziert:

a) Übernahme der Kursgebühren für **allgemeine Fremdsprachenkurse**, die im Rahmen der Kooperation mit der Volkshochschule für die Studierenden bislang kostenpflichtig waren. Rund 100 Kurse für insgesamt 12 Sprachen konnten jeweils im SS 2007 und WS 2007/08 angeboten werden, zusätzlich insgesamt ca. 60 Intensivkurse in den Semesterferien. Insgesamt 4821 Studierende nahmen dieses Angebot wahr.

b) Das **Angebot des Fachsprachenzentrums** wurde ausgebaut durch zusätzliche Lehraufträge und die Einstellung von 3 hauptamtlichen Mitarbeitern als Lehrkräfte für besondere Aufgaben (1 Stelle für Englisch, jeweils 0,5 Stellen für Französisch und Spanisch). Im Wintersemester 2007/08 (Beginn der Maßnahme) konnten 71 Kurse, statt wie bislang ca. 35, für Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch und Russisch als Fachsprache angeboten werden. Die Nachfrage von Studierenden aller Fakultäten ist nach wie vor steigend.

Verbesserung der Angebote der Studienberatung

(140.000 €)

Um die Erreichbarkeit zu erhöhen und dem vermehrten Beratungsbedarf Rechnung zu tragen, wurden zwei neue Stellen im Zentrum für Studienberatung und Psychologische Beratung eingerichtet. Dies ist als ein erster Schritt zum Aufbau eines zentralen Informations- und Serviceportals für Studieninteressierte und Studierende im Sinne eines ganzheitlichen Beratungs- und Betreuungskonzeptes zu sehen.

Betreuung von ausländischen Studierenden

(97.000 €)

Durch Tutorienprogramme, Deutschkurse und eine bessere Informationsbereitstellung im Internet konnte die Betreuung ausländischer Studierender in der Abteilung für Internationales verbessert und intensiviert werden.

Förderung der internationalen Mobilität

(100.000 €)

Ebenfalls in der Abteilung für Internationales wurde das Stipendienprogramm STIP-OUT entwickelt, das Hamburger Programm für Outgoings, mit dem studienbezogene Auslandsaufenthalte (z.B. Studienaufenthalte an ausländischen Hochschulen, Praktika, Sprachkurse, Vorbereitung von Abschlussarbeiten im Ausland) finanziell unterstützt werden.

Betreuung von psychisch erkrankten Studierenden (HOPES)

(70.000 €)

Das Projekt HOPES, Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende, bietet spezielle Unterstützung für Studierende, die nach einer schweren psychischen Krise, häufig auch nach einer stationären Behandlung, praktische Hilfen zur erfolgreichen Bewältigung von Studienanforderungen benötigen. Angeboten wird intensive individuelle Beratung und ein semesterbegleitender Kurs zur Studienorganisation. Das Projekt wird von zwei Mitarbeiterinnen (2 x 0,5 Stellen) getragen.

Entwicklung der Lehrqualifikation

(40.000 €)

Zur Förderung der hochschuldidaktischen Qualifikation von Lehrenden wurden Angebote im Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW) entwickelt. Dafür wurden eine 0,5 Stelle Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrauftragsmittel aus Studiengebühren finanziert.

Förderung von eLearning-Projekten

(100.000 €)

Im Rahmen des Programms "Seminare ans Netz der Universität Hamburg" wurden Ideen für innovative Lehransätze und die Ergänzung von Lehrveranstaltungen durch digitale Medien mit jeweils maximal 5000.- € unterstützt. 20 von 37 eingereichten Anträgen konnten unter Vorgabe der Kriterien Qualität, Innovation, didaktischer Mehrwert, Nachhaltigkeit und eingesetzte Technologie ausgewählt und finanziert werden.

Unterstützung des Bologna-Prozesses

(800.000 €)

Diese Maßnahme beinhaltet die organisatorische, rechtliche und technische Unterstützung und Betreuung der Fakultäten bei der Umstellung auf das Bachelor-Master-System und bei der Implementierung von CampusNet (STiNE). Finanziert wurden Personalstellen, Werkverträge und studentische Hilfskräfte.

Maßnahmen im Regionalen Rechenzentrum

Im RRZ wurden die Öffnungszeiten auf Sonntag verlängert (50.000 €). Zur Erhöhung der IT- und Medienkompetenz wurden Tutorien für Studienanfänger (25.000 €) und Seminare als Angebote für den Curricularbereich Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK) angeboten (40.000 €). Vom RRZ wurde zudem die Medienausstattung der zentralen Hörsäle und Seminarräume der Universität ausgebaut (200.000 €).

Maßnahmen in der Staats- und Universitätsbibliothek

In der SUB konnten durch die Studiengebühren die Lehrbuchsammlung aufgestockt (200.000 €) und elektronische Ressourcen (Lizenzen für Datenbanken, Informationssysteme und elektronische Zeitschriften, 200.000 €) angeschafft werden.

3. Berichte zu Aktion II (Einmalige fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene und einmalige Maßnahmen auf Fakultätsebene) und Aktion III (Maßnahmen auf Fakultätsebene)



3.1. Fakultät für Rechtswissenschaft



Universität Hamburg
Fakultät für Rechtswissenschaft

Christiane Cyron
Geschäftsführerin
April 2008

Verbesserung der Studienbedingungen an der Fakultät für Rechtswissenschaft

Projekte aus Studiengebühren 2007/2008, [Perspektive 2008/2009](#)

1. Einführung

Unter der Leitung des Dekanats und mit engagiertem Einsatz aller Mitgliedergruppen hat sich die Fakultät im Jahr 2007 intensiv mit der Verbesserung der Studienbedingungen befasst. Eine Vielzahl neuer Projekte zur Verbesserung

- der Qualität der Lehre
- der studiennahen Services und
- der Studieninfrastruktur

konnte mit den Mitteln aus Studiengebühren auf den Weg gebracht werden. Auf dieser Grundlage wird in den kommenden Jahren weitergearbeitet werden.

2. Die Entwicklung der Lehre

In einem Grundsatzpapier des Dekanats wurden die wichtigsten Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung der Lehre identifiziert. Im Grundstudium kommt der Qualität der Arbeitsgemeinschaften und ihrer Verknüpfung mit den Vorlesungen besondere Bedeutung zu. Aussagefähige Korrekturen ermöglichen den Studierenden eine Einschätzung ihres Lernerfolgs und geben Hinweise für die weitere Beschäftigung mit dem Stoff des jeweiligen Fachgebiets. Das Hauptstudium dient der Vertiefung der rechtswissenschaftlichen Kenntnisse und wird inhaltlich maßgeblich bestimmt durch den Besuch der Veranstaltungen in dem von den Studierenden ausgewählten Schwerpunktbereich, bevor sich die Studierenden im Examenkurs auf die Abschlussprüfungen vorbereiten.

Die im Grundsatzpapier des Dekanats formulierten Ansätze zur Verbesserung der Lehre sollten kurzfristig zur Umsetzung aufbereitet werden. Deshalb wurde ein moderierter „Think Tank Lehre“ ins Leben gerufen, in dem Lehrende, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studierende der Fakultät in 14-tägigem Rhythmus an den identifizierten Handlungsfeldern gearbeitet haben. Um regelmäßig neue Inputs zu erhalten, wurde ein internetbasiertes Feedbackmanagementsystem installiert.

Es wurde ein Konzept zur Verbesserung des Lernerfolgs im Schwerpunktbereich entwickelt. Die Ergebnisse werden in die Weiterentwicklung der Studien- und Prüfungsordnung einfließen. In zwei „Best Practise-Wettbewerben“ konnten sich die Lehrenden mit Konzepten zur Entwicklung ihres jeweiligen Schwerpunktbereichs um Mittel für die Umsetzung ihrer Konzepte bewerben.

Parallel dazu wurden eingereichte Vorschläge zur didaktischen Verbesserung der Arbeitsgemeinschaften und ihrer Verzahnung mit den dazugehörigen Vorlesungen sowie zur Verbesserung der Korrekturen prämiert und die Umsetzung der Vorschläge finanziell gefördert. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter als Leiter der Arbeitsgemeinschaften haben sich in Fortbildungsveranstaltungen zu Themen der Didaktik, Rhetorik und Moderation weiterqualifiziert.

Derzeit koordiniert eine wissenschaftliche Mitarbeiterin auf Basis eines Papiers, das im „Think Tank Lehre“ ausgearbeitet wurde, die Weiterentwicklung des Examenskurses. Der Examenskurs wird inhaltlich und zeitlich neu strukturiert. Für jedes Fachgebiet werden Skripten erstellt, die künftig über den Buchhandel bezogen werden können.

Das Curriculum wurde um zusätzliche Angebote, wie Legal Research and Writing, Rechtswissenschaftliches Schreiben, fremdsprachliche Veranstaltungen und ein breiteres Angebot sowie eine höhere Verbindlichkeit im Bereich der Schlüsselqualifikationen erweitert.

Um eine maximale Teilnehmerzahl von 25 Studierenden zu garantieren, wurde die Anzahl der Arbeitsgemeinschaften erhöht und eine Anmeldepflicht eingeführt.

Alle oben beschriebenen Maßnahmen sind oder werden evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluationen finden Berücksichtigung bei der künftigen Gestaltung des Angebots.

Bereits vor Gründung des „Think Tank Lehre“ wurde in einer Arbeitsgruppe ein Gesamtkonzept zur Evaluation der Studienbedingungen und Veranstaltungen an der Fakultät entwickelt. Die Evaluation wird durch STiNE unterstützt. Nach einem Probelauf zum Ende des Wintersemesters 2007/2008 sind regelhafte Evaluationen vom Sommersemester 2008 an geplant.

Die oben beschriebenen Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre wurden im Sommersemester 2007 und Wintersemester 2007/2008 mit rd. 270.000 € aus Studiengebühren gefördert. Im unten abgebildeten Verwendungsnachweis sind die Einzelmaßnahmen unter den Rubriken „Erhöhung der Betreuungsintensität“, „Qualitätsmanagement in der Lehre“ und „Profilbildung/Attraktivitätssteigerung in der Lehre“ abgebildet.

Wenn die Maßnahmen im Sommersemester 2008 und Wintersemester 2008/2009 volle Wirkung entfalten, werden dafür rd. 630.000 € aus Studiengebühren benötigt.

3. Bibliothek

Die Mittelkürzungen der vergangenen Jahre haben im Bestand der Bibliothek erhebliche Lücken hinterlassen. Diese Lücken zu identifizieren und wenigstens größtenteils wieder aufzufüllen, hatte in den vergangenen zwei Semestern höchste Priorität, wenngleich auf diesem Gebiet auch weiterhin Handlungsbedarf bestehen bleibt. In großem Umfang haben wir in Printmedien und Datenbanken investiert. Den Nutzern steht jetzt eine aktuellere, um wichtige Monografien ergänzte Fachbibliothek zur Verfügung.

Vor dem Hintergrund des studiengebührenfinanzierten Ausbaus der zentralen Lehrbuchsammlung der SUB, haben wir im Einklang mit den Wünschen der Studierenden von der Einrichtung einer parallelen ausleihfähigen Sammlung abgesehen und stattdessen auch die Präsenzangebote an Lehrbuchliteratur in der Zentralbibliothek recht deutlich ausgebaut. Erstsemester erhalten jetzt im Übrigen Gesetzessammlungen zu den großen Rechtsgebieten als Dauerleihgabe.

Fortschritte konnten auch bezüglich der weiteren Integration der ehemals fachspezifisch

ausgerichteten Seminarbibliotheken erzielt werden. Die Umstellung auf eine einheitlich genutzte Regensburger Verbundklassifikation wurde mit Unterstützung studentischer Hilfskräfte fortgesetzt. Einige Teilbibliotheken stellen bereits jetzt die Neuanschaffungen nach der neuen einheitlichen Systematik auf. Ein erster Schritt in Richtung einer integrierten, fachgebietsübergreifenden Medienbearbeitung wurde mit der Zentralisierung der Zeitschriftenerwerbung getan.

Die erfreulich hohe Auslastung der Bibliothek in Höhe von ca. 80 Prozent geht einher mit einer erheblichen Unruhe. Erste Abhilfe hat hier die Ausweitung des Sicherheitsdienstes gebracht, gerade an Wochenenden und Feiertagen. In Planung befinden sich ein Zugangskontrollsystem sowie diverse Schallschutzmaßnahmen.

Für die Bibliothek wurden im Sommersemester 2007 und Wintersemester 2007/2008 rd. 315.000 € aus Studiengebühren aufgewandt.

Für das kommende Sommersemester 2008 und das Wintersemester 2008/2009 sind 570.000 € aus Studiengebühren für Medien und die Entwicklung der Bibliothek vorgesehen. Davon sind rd. 155.000 € für die Zugangskontrolle u.a. Infrastrukturmaßnahmen geplant. 120.000 € sollen für zusätzliches Fachpersonal bzw. Beratungskapazität eingesetzt werden.

4. Sonstige Infrastruktur

Für kleinere Maßnahmen, u.a. die Beschaffung zusätzlicher Stühle für die Unterrichtsräume, den Einsatz zusätzlicher studentischer Hilfskräfte für den Computerpool sowie für Exkursionen, wurden im Sommersemester 2007 und Wintersemester 2007/2008 insgesamt knapp 40.000 € aufgewandt.

Der Unterricht in den Arbeitsräumen des Rechtshauses wird regelmäßig durch den Lärm auf den Gängen im Erd- und Basisgeschoss gestört. Hier sollen Schallschutzmaßnahmen Abhilfe bringen. Dafür und für zusätzliche Beleuchtung der Gänge sind für das Sommersemester 2008 und das Wintersemester 2008/2009 rd. 210.000 € eingeplant. 230.000 € sind für weitere Infrastrukturmaßnahmen, wie die Ausstattung der Unterrichtsräume mit neuen Medien, geplant.

5. Serviceleistungen

Neben der Qualität der Lehre sind die studiennahen Service- und Beratungsleistungen ein bestimmendes Element guter Studienbedingungen. Hier setzten die Ziele des Teams „Studienmanagement“ an. Unter der Leitung einer neuen Studienmanagerin wird das Team den gesamten Studienverlauf, von der Zulassung der Studierenden, der Orientierungseinheit, der Organisation der Veranstaltungs- und Prüfungsplanung bis hin zur Abschlussprüfung begleiten und für jede Phase des Studiums adäquate Beratungsangebote bereitstellen. Darüber werden hier alle anderen Projekte zur Verbesserung der Studienbedingungen koordiniert. Erste Anlaufstelle des Studienmanagements für die Studierenden wird ein zentraler Infopoint im Foyer Rothenbaumchaussee des Rechtshauses sein.

Im Jahr 2007 standen der personelle Aufbau des Studienmanagements und die Planung des Infotresens inkl. zusätzlicher Aufenthaltsbereiche für die Studierenden im Fokus. Es wurden 80.000 € aus Studiengebühren eingesetzt.

Für das Sommersemester 2008 und das Wintersemester 2008/2009 sind für die Verbesserung der Kommunikation (Internet, Bewerberinfos, Studienführer,

Absolventenfeier, Alumnibetreuung u.v.m) rd. 235.000 € eingeplant. Einmalig werden Kosten für die Einrichtung des Infopoints und die Gestaltung des Fachschaftsbereichs im Foyer Schlüterstraße entstehen. Für die zusätzliche Beratungskapazität des Teams Studienmanagement werden 240.000 € aufgewendet.

Universität Hamburg
Fakultät für Rechtswissenschaft

Fakultät für Rechtswissenschaft/Studiengebühren 2007/2008					
Aufträge	Erhaltene Studiengeb. 2007/2008	%	Kosten SS/WS 2007/2007	%	Rücklage für Folge-semester
UFA1K107-001 Lehrkräfte für bes. Aufgaben (u.a. Exame UFA1K107-002 Einrichtung zusätzl. AG's und Tutoren ü.FHH UFA1K107-003 Neues Angebot Legal Research&Writing u.a. UFA1K107-004 Neues Angebot Rechtswiss. Schreiben UFA1K107-005 Verbesserung der Korrekturen					
Erhöhung der Betreuungsintensität	152.338	9%	137.339	19%	14.999
UFA1K207-001 Fortbildung Lehrkräfte UFA1K207-002 Think Tank z. Verbesserung der Lehre UFA1K207-003 Entwickl./Umsetzung QM-Konzept UFA1K207-004 Lehrevaluationen					
Qualitätsmanagement in der Lehre	56.407	3%	45.784	6%	10.623
UFA1K307-001 Entwickl./Abstimmung AG's/Vorlesungen UFA1K307-002 Best Practise SPB UFA1K307-003 Projekt Examenskurs UFA1K307-004 Projekt Schlüsselqualifikationen					
Profilbildung/Attraktivitätssteigerung in der Lehre	103.523	6%	83.091	12%	20.432
UFA1K407-001 Schallschutz, Beleuchtung der Gänge vor UFA1K407-002 Ausstattung der Unterrichtsräumen UFA1K407-003 Ausstattung CPJ UFA1K407-004 Ausweitung Öffnungszeiten CPJ UFA1K407-005 Medien Unterrichtsräume UFA1K407-006 Sicherheitsdienst UFA1K407-014 Förderung von E-Learning					
Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	277.713	16%	36.860	5%	240.853
UFA1K407-007 Beschaffung von Datenbanken UFA1K407-008 Beschaffung von Printmedien UFA1K407-009 Fortbildungsmaßnahmen UFA1K407-010 Zusätzliche Beratungskapazität UFA1K407-011 Einführung Regensburger Verbund-klassifi UFA1K407-012 Lehrbücher für Studienanfänger UFA1K407-013 Infrastrukturmaßn. u.a.Zugangskontrolle,					
Ausstattung Bibliothek	706.915	40%	314.670	44%	392.245
UFA1K407-015 Unterstützung von Exkursionen	5.087		4.127		960
UFA1K507-001 Entwicklung Zentrum für Studierende mit UFA1K507-002 Verbesserung der internen Kommunikation UFA1K507-003 Infosystem Rechtshaus UFA1K507-004 Betreuung ausländ. Studierender UFA1K507-005 Einrichtung eines zentralen Infopoints UFA1K507-006 Fachschaftsraum im Foyer Schlüterstr.					
Verbesserung von Serviceleistungen	485.517	27%	80.041	11%	405.476
UFA1K601-001 Personalverwaltungs- u. sonst. VW-Kosten UFA1K601-002 Arbeitsplatzkosten			5.172 12.018		-5.172 -12.018
Gemeinkosten		0	17.190	2%	-17.190
Summe	1.787.500	100%	719.103	100%	1.068.397

Stand: 04.04.2008

Universität Hamburg · Tor zur Welt der Wissenschaft.

3.2. Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften





Bericht über die Verwendung von Studiengebühren in der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Die Struktur der nachfolgenden Berichterstattung orientiert sich an den Departments und den dort angebotenen Studiengängen. Insgesamt konnte durch den Einsatz der Studiengebühren das Angebot in der Lehre deutlich ausgeweitet und verbessert werden.

Department Wirtschaftswissenschaften

Die Studiengebühren, die das Department Wirtschaftswissenschaften ausgegeben hat, wurden mit dem Ziel verwendet, die Studienbedingungen insgesamt, also in Bezug auf die Betreuung der Studierenden in der Lehre, bezüglich des Lernumfeldes in Unterrichtsräumen und Bibliothek sowie in der Studienberatung möglichst schnell und spürbar positiv zu verändern.

Wichtigstes Ziel des Departments bei der Verwendung von Studiengebühren ist dabei die Verbesserung der Betreuungssituation der Studierenden. Aus diesem Grunde wurde ein erheblicher Anteil der Studiengebühren in Personalmaßnahmen investiert. Dabei handelte es sich vor allem um folgende Punkte:

- Um allen Studierenden interaktiven Unterricht in Kleingruppen anbieten zu können, wurde die Zahl der bisher durchgeführten Übungen / Tutorien, die jeweils eine Vorlesung begleiten und vertiefen, um ein Vielfaches der ursprünglichen Zahl erhöht. In bestimmten Fällen, insbesondere für Übungen in sehr stark frequentierten oder mathematisch besonders anspruchsvollen Fächern, wurden zusätzliche wissenschaftliche Mitarbeiterstellen ganz oder teilweise aus Studiengebühren finanziert. Dies erfolgte nicht zuletzt deshalb, weil von Seite der Studierenden wiederholt der Wunsch geäußert wurde, dass ein substantieller Anteil der Übungen von wissenschaftlichen Mitarbeitern durchgeführt wird.
- Um zusätzliche Vorlesungen anbieten zu können wurde – allerdings in geringerem Umfang – auch externe, zeitlich befristete professorale Lehre aus Studiengebühren eingekauft. Dabei wurden die studentischen Hilfskräfte, die diesen externen Professoren mangels eigener Assistenten zur Seite gestellt wurden, aus Studiengebühren finanziert.
- Zusätzliche Korrekturassistenten wurden ebenfalls aus Studiengebühren finanziert. Um eine Vielzahl zusätzlicher Lehrveranstaltungen, die dazugehörige Koordination und gleichzeitig ein hohes Unterrichtsniveau erfolgreich realisieren zu können, müssen aufgrund der hohen Studierendenzahlen zeitaufwendige Routineaufgaben, wie die Vorkorrektur von Grundstudiumsklausuren, zu einem stärkeren Grad (als es bisher der Fall war) auf qualifizierte Korrekturassistenten übertragen werden.

Ein weiteres wichtiges Ziel war die die Verbesserung des Lernumfeldes. Dazu dienten insbesondere folgende Maßnahmen:

- Ausstattung der Unterrichtsräume komplett mit neuem, einheitlichem Mobiliar (wobei die Studierenden über die anzuschaffenden Tisch- und Stuhl-Modelle abstimmen konnten).
- Jeder Hörsaal wurde mit einem Beamer ausgerüstet.
- Der Bücherbestand der Bibliothek wurde kräftig mit besonders nachgefragten Lehrbüchern aufgestockt. Gleichzeitig wurden auch die Öffnungszeiten der Bibliothek ausgeweitet. Zur Ergänzung des Angebots der Bibliothek wurden auch mehrere Datenbanklizenzen aus Studiengebühren bezahlt. Darüber hinaus wurden aus Studiengebühren einzelne, viel versprechende e-Learning-Projekte finanziert, welche ebenfalls die Lernbedingungen verbessern sollen, wie zum Beispiel die Anfertigung von Video-Aufnahmen von Vorlesungen mit der Möglichkeit des Downloads und späterer Wiederholung durch die Studierenden.

Um eine nachhaltige Verbesserung bei der Studienberatung der Studierenden zu erreichen, beschloss das Department Wirtschaftswissenschaften die aus Studiengebühren finanzierte Einstellung von Studiengangsbearbeitern / Koordinatoren. Diese sollen als zusätzliche Ansprechpartner und kompetente Helfer für die Fragen und Probleme der Studierenden fungieren. Der Hintergrund dieser Maßnahme ist, dass die Einführung des Bachelor-Master-Systems mit seinen engeren Fristen zu einem erhöhten Beratungsbedarf bei den Studierenden geführt hat. Diesem erheblich gestiegenen Beratungsbedarf, der durch die Einführung der komplexen STiNE-Software noch gesteigert wurde, konnte mit den bisherigen ohnehin knappen Personalressourcen nicht annähernd ausreichend entsprochen werden.

Department Sozialwissenschaften

1. Schwerpunkte

Die Einnahmen aus Studiengebühren wurden im Department Sozialwissenschaften schwerpunktmäßig in folgende Bereiche investiert:

- (a) Ausweitung/Verbesserung des Lehrangebotes: 282.356 € (37,5 %)
- (b) Erhöhung der Betreuungsintensität: 234.380 € (31 %)
- (c) zusätzliche Tutorien: 60.000 € (8 %).

Zu a) Ziele, die mit der Ausweitung/Verbesserung des Lehrangebotes verbunden waren:

- kein Seminar mit mehr als 30 bis 50 Teilnehmer/innen (je nach Studiengang und LV-Art)
- jede/r Studierende soll einen Platz in mindestens einer Lehrveranstaltung derjenigen Kategorie bekommen, die er/sie gemäß der jeweiligen Prüfungsordnung absolvieren muss (z. B. „Mittelseminar Allgemeine Soziologie“)
- im Hinblick auf die steigende Nachfrage nach Abnahme von *Abschluss*-Prüfungen in den auslaufenden Studiengängen soll das Angebot an *professoraler* Lehre stabil gehalten werden (Überbrückung von Pflichtvakanz).

Umsetzung: In den großen Instituten (Politische Wissenschaft und Soziologie) konnten im WS 2007/08 Pflichtvakanz in den von Studierenden besonders stark nachgefragten Bereichen „Regierungslehre“ und „Abweichendes Verhalten, Soziale Probleme“ durch Vertretungsprofessuren kompensiert werden. Die Betreuung und Abnahme von Abschlussprüfungen konnte so verbessert werden. Ferner wurden vorhandene Stellen (1 LfbA, 5 Postdoc) von 0,5 auf 0,75 bzw. von 0,75 auf 1,0 aufgestockt, um das verfügbare Lehrdeputat zu erhöhen. Und schließlich wurde die Summe der Lehraufträge verdoppelt (von 22 auf 44 SWS pro Semester für die politikwissenschaftlichen und soziologischen Studiengänge). Die anvisierte Ausweitung des Lehrangebotes im Methodenbereich (2 zusätzlich LfbA für quantitative und qualitative Methoden) wird ab dem kommenden Semester realisiert.

Zu b) Ziele, die mit der Erhöhung der Betreuungsintensität verbunden waren:

- Aufbau eines fachnah organisierten professionellen Studiengangsmanagements vorrangig für die BA- und MA-Studiengänge (integrierte Lehr- und Prüfungsplanung, Studienverlaufsberatung, Qualitätssicherung und Studiengangsevaluation) – mit positiven Effekten auch für die Altstudiengänge v. a. hinsichtlich der Lehrplanung und des Lehrangebotes.
- Nutzung und organisatorische Implementierung aller vorhandenen STiNE-Funktionen, sobald diese technisch verfügbar sind.

Umsetzung: Zur Professionalisierung des Studiengangsmanagements wurden im Department Sozialwissenschaften insgesamt 1,5 Stellen für „Studiengangskoordinatoren“ geschaffen: je 0,5 für die politikwissenschaftlichen und soziologischen Studiengänge, je 0,25 Aufstockung für den Bereich Journalistik und Kommunikationswissenschaften sowie Kriminologie. Darüber hinaus wird aus Studiengebühren die fachübergreifende Stelle des Studiengangsreferenten finanziert, die u. a. für Lehrevaluation und Qualitätssicherung, die Leitung des Studierendenzentrums (s. u.) und die Koordination des neuen Lehramts-BA-

Teilstudiengangs Sozialwissenschaften zuständig ist. Schließlich konnte das Angebot eines departmenteigenen Praktikumbüros und eines von Studierenden betriebenen Studierendenzentrums (zuständig v. a. für die auslaufenden Studiengänge) gewährleistet werden.

Um die ersten BA-Absolventinnen und -Absolventen in der Vorbereitung auf die Abschlussphase ihres Studiums (Themenfindung Abschlussarbeit etc.) mit Gruppen- und Einzelberatungsangebote zu unterstützen, wurden zwei Werkverträge an einen promovierten ehemaligen Wissenschaftlichen Mitarbeiter vergeben.

Zu c) Ziele, die mit dem Einsatz zusätzlicher Tutorien verbunden waren:

- Verbesserung der Lernbedingungen und Erhöhung des Lernerfolges (nicht Substitution, sondern Ergänzung regulärer Lehre)
- Förderung des ‚innovativen‘ Einsatzes von Tutorien

Umsetzung: Im Bereich der Methodenausbildung (Quantitative Analyseverfahren und Qualitative Sozialforschung) wurden erstmals zusätzlich begleitende Tutorien ins Regelangebot aufgenommen. Zu einführenden Vorlesungen bzw. Grundkursen wurden erstmals auch für Nebenfach- und Lehramtsstudierende Tutorien angeboten. Den unter einem ‚Institut‘ zusammengefassten Studiengängen stehen ab dem WS 2007/08 zusätzliche Mittel für sog. ‚innovative Tutorien‘ (z. B. zur Betreuung seminarbegleitender Kleingruppenarbeit) zur Verfügung.

Im WS 2007/08 wurde erstmals ein hochschuldidaktisches Seminar für angehende Tutorinnen und Tutoren durchgeführt, um die Qualität dieses zusätzlichen Betreuungsangebotes zu steigern.

Sonstige Maßnahmen:

- Verlängerung der Öffnungszeiten im CIP-Pool um 3 Stunden pro Tag
- Zusätzliche Buchanschaffungen in der Bibliothek unter Beteiligung der Studierenden sowie Aufbau einer spezifischen Fachartikel-Datenbank mit Volltextsuche
- Ausstattung: 3 Seminarräume mit Beamer, Lautsprecher, Overhead-Projektor

2. Einschätzung des Erfolges der durchgeführten Maßnahmen

Die Einführung der Studiengebühren fiel in eine Zeit, in der die Aufgaben, die im Bereich Lehre, Prüfung, Betreuung und Studienorganisation zu leisten waren, deutlich angestiegen sind. Nur am Rande sei erwähnt, dass in den sog. „auslaufenden“ Studiengängen im Berichtszeitraum nicht eine abnehmende, sondern eine ansteigende Nachfrage in allen diesen Aufgabenbereichen zu verzeichnen war. Deshalb muss der Erfolg der durchgeführten Maßnahmen immer auch relativ zu den gestiegenen Anforderungen beurteilt werden.

Die größten und sichtbarsten Erfolge des Einsatzes von Studiengebühren am Department Sozialwissenschaften liegen in folgenden Bereichen:

(1) Die durchschnittliche Teilnehmerzahl in Seminaren konnte deutlich gesenkt werden. Im Sommersemester 2007 gab es allein im Fach Soziologie noch 4 Seminare mit mehr als 150

TeilnehmerInnen (die dann in Hörsäle umziehen mussten), ein Jahr später konnte in den meisten Seminaren eine Seminargröße von 30 erreicht werden, 50 war die Obergrenze, die aber nur in wenigen Ausnahmefällen erreicht wurde. – Trotz Einführung von Teilnahmebegrenzungen für *alle* Seminare am Dep. Sozialwissenschaften konnte *allen* Studierenden ein Platz in einer Seminarkategorie, die gem. Prüfungsordnung zu absolvieren sind, angeboten werden.

(2) Die Anregungen und Vorgaben der „Rahmenvereinbarung“ zur Implementierung von STiNE im Zuge der Umstellung des Studiensystems auf BA/MA-Abschlüsse konnten aufgrund der Professionalisierung des Studiengangmanagements sehr früh realisiert werden. Das Department Sozialwissenschaften gehört damit zu den Bereichen der Universität Hamburg, in denen die Möglichkeiten, die STiNE zur Verbesserung der Studienorganisation unter veränderten Bedingungen schafft, in vollem Umfang genutzt und zügig umgesetzt werden können.

(3) Die Verbesserungen des Lehrangebotes und der Betreuung kommen nicht nur BA- und MA-Studierenden, sondern auch Studierenden in den alten Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen zugute.

3. Ausblick

Unabhängig von der Frage, für welche Zwecke Einnahmen aus Studiengebühren im Einzelfall ausgegeben werden dürfen und sollen, wäre es aus Sicht der Studierenden (und auch der Lehrenden) wünschenswert, wenn zusätzlich zu den o. g. Maßnahmen erhebliche Mittel in den Bereich der Sanierung, Instandsetzung und Instandhaltung der Unterrichtsräume fließen würden. Hier sind zukünftig im Interesse einer Verbesserung der Studienbedingungen am Department Sozialwissenschaften besondere Anstrengungen erforderlich.

Department Wirtschaft und Politik

Die Studiengebühren im Department Wirtschaft und Politik wurden zur direkten Verbesserung des Lehrangebots, der Qualität des Studierendenservices und für Innovationen im Bereich der Lehre eingesetzt.

A. Thematische Schwerpunkte der Verwendung

1. Lehre	23 % (ca. 280.000 €)
2. Tutorien	23 % (ca. 280.000 €)
3. IT	11 % (ca. 130.000 €)
4. Studierendenservice	42 % (ca. 500.000 €) (davon 340.000 € auf Fakultätsebene)
5. Exkursionen	1 % (ca. 10.000 €)

B. Erfolg der durchgeführten Maßnahmen

Zu 1.

Hierzu wurden zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben (LfbA) für 5 Jahre eingestellt, die durch das hohe Lehrdeputat zu einer Verbesserung des Lehrangebots und der Betreuungsintensität beitragen. Ergänzt wird das Angebot durch Gast- und Vertretungsprofessuren, die befristet dazu beitragen, dass trotz vakanter Professuren die Studierenden weiterhin in der Lehre und bei Abschlussarbeiten betreut werden können.

In den Masterprogrammen werden die Mittel für Sprachlehrveranstaltungen verwendet, die für Studierende der beiden internationalen Masterprogramme angeboten werden. Dabei handelte es sich vor allem um einen dem Studium vor gelagerten Intensivkurs Deutsch für zugelassene Bildungsausländer. Dieser Kurs dient der sprachlichen Qualifizierung der Bildungsausländer und hilft ihnen bei der Integration in das Studiensystem in Deutschland. Der Kurs bietet neben der Verbesserung der Sprachkenntnisse einen Monat lang eine intensive Betreuung der neuen Studierenden. Der Erfolg der Maßnahme zeigt sich in der schnelleren Integration der Studierenden aus aller Welt und in der Verringerung sprachlicher Probleme beim Absolvieren deutschsprachiger Kurse im sich anschließenden Studium. Für die Bildungsinländer des Masterstudiengangs Europastudien wurden durch Lehrbeauftragte erstmalig Französischkurse angeboten. Französischkurse sind bisher kein Bestandteil des Curriculums. Allerdings hatte sich in den Evaluationen gezeigt, wie wichtig es gerade für die Bildungsinländer in diesem Studiengang ist, neben Englisch auch Französisch zu beherrschen. Das gilt ganz besonders für die Studierenden, die künftig in Institutionen der EU arbeiten möchten. Bereits die hohe Nachfrage dieser Kurse durch die Studierenden kann als Erfolg gewertet werden.

Zudem wurden zahlreiche Lehraufträge vergeben, die ebenfalls zu einer Verbesserung der Betreuung der und zur Erweiterung der Wahlmöglichkeiten für die Studierenden beigetragen haben. Aussagen zum Erfolg lassen sich hier schwer formulieren. Dazu müssten die jeweiligen Lehrevaluationen nach noch zu bestimmenden Kriterien ausgewertet werden.

Mit den bewilligten Geldern konnten zudem exzellente Praktiker für Gastvorträge gewonnen werden, die aus einem normalen Etat nicht zu bezahlen wären. Die Studierenden erhielten dadurch die Möglichkeit, zu einem sehr speziellen Themengebiet kompetente, praxisnahe Informationen zu bekommen. Die Studierenden schätzen diese Veranstaltungen mit ausgewiesenen Fachleuten sehr.

Zu 2.

Fast alle Studiengänge haben die Gelegenheit genutzt, jetzt Tutorien anbieten zu können, die den Studierenden helfen, das Studienprogramm zu bewältigen. Allein die Einführung dürfte für die Studierenden ein Erfolg sein. Mögliche weitere Erfolge könnten sein, dass die Noten für das zugehörige Modul jetzt besser ausfallen, oder dass die Studierenden weniger Zeit für den Abschluss des Moduls aufwenden müssen. Das ist aber noch nicht messbar.

Zu 3.

Der Mitteleinsatz in der IT bezieht sich auf die Ausrüstung des ausschließlich von Studierenden genutzten CIP Pools. Hier wurden neue Rechner und neue Möbel beschafft, um den Studierenden eine optimale Nutzung zu gewährleisten. Diese Räume werden auch für die Lehre eingesetzt, so dass der direkte Nutzen besonders hoch erscheint. Das Angebot wurde zudem durch eine Ausstattung des CIP Pools und weiterer Hörsäle mit modernen Smart Boards erweitert.

Zu 4.

Eine weitere Verbesserung des Angebots für die Studierenden konnte in den Servicebereichen erzielt werden. Personalkapazitäten wurden im Prüfungsamt, im Servicecenter, im internationalen Büro und im Career-Center aufgebaut. Durch einen höheren Personaleinsatz wurden die Öffnungszeiten verlängert und die Wartezeiten für die Studierenden verkürzt. Diese Maßnahmen waren für die Studierenden besonders wichtig, da z.B. durch die verlängerten Öffnungszeiten die Flexibilität der Studierenden erhöht wurde. Zudem wurden neue Maßnahmen im Bereich Carrerservice entwickeln, um der Nachfrage der Studierenden entsprechen zu können. Diese Maßnahmen betreffen sowohl das Department als auch die gesamte Fakultät.

Zu 5.

Die aus Studiengebühren finanzierten Zuschüsse zu Exkursionen reduzierten in erster Linie die von den Studierenden zu tragenden Kosten. In einigen Masterprogrammen wurde dadurch eine solche Exkursion überhaupt durchführbar. Im Masterstudiengang Europastudien konnten sich mehr Studierende die regelmäßig stattfindende Fahrt nach Brüssel zu den Institutionen der EU leisten. Auf die letzte Exkursion hat niemand mehr aus finanziellen Gründen verzichten müssen.

3.3. Medizinische Fakultät



Universität Hamburg
Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Andreas H. Guse
Prodekan Lehre
Juni 2008

Verwendung der Studiengebühren zur Verbesserung der Studienbedingungen

Überblick Lehrinnovationen der Med. Fakultät

Die Erhebung von Studiengebühren in Hamburg ab dem Sommersemester 2007 eröffnet neue Möglichkeiten zur Verbesserung des Angebots und der Rahmenbedingungen für das Studium am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE).

Seit Novellierung der Ärztlichen Approbationsordnung in 2002 wurden weitgreifende und national wie international beachtete Reformen des Medizinstudiums in Hamburg umgesetzt. Die Charakteristika der Lehre im Studiengang Medizin in Hamburg lassen sich in folgenden Bereichen zusammenfassen

- moderne Ausbildung mit Praxis- und Wissenschaftsbezug,
- ständige Weiterentwicklung und Optimierung des Curriculums basierend auf externer Evaluation, sowie Evaluation durch Studierende und Lehrende,
- institutionelles Anreizsystem zur Verbesserung des Curriculums durch Kopplung der Evaluation durch Studierende an die Mittelvergabe für Lehre (LOM-Lehre),
- persönliches Anreizsystem zur Verbesserung der Lehre durch jährliche Auszeichnung der „Teacher of the Year“,
- Förderung innovativer Lehrprojekte durch das Dekanat, sowie
- Nutzung der Studiengebühren für die Verbesserung der Lehrinfrastruktur sowie zur Verbesserung der Serviceleistungen für die Studierenden.

Nachfolgend werden diese Bereiche etwas differenzierter beschrieben.

Moderne Ausbildung mit Praxis- und Wissenschaftsbezug

Die Medizin als Disziplin ist charakterisiert durch den ständigen Fortschritt sowohl der Grundlagenfächer als auch einzelner medizinischer Disziplinen einerseits, aber auch durch die praktischen Anforderungen an den Mediziner/die Medizinerin andererseits. Hinzu kommt die hohe Spezialisierung auf dem Weg zum Facharzt. All diesen Aspekten muss in der Ausbildung Rechnung getragen werden. Daher wird der Wissenschaftsbezug durch eine systematische Ausbildung insbesondere im Studienabschnitt Medizin I betont, während im Studienabschnitt Medizin II die praxisorientierte Ausbildung am Patienten im Vordergrund steht. Die Einrichtung des MediTreFF, eines Pools von Geräten und Modellen zur selbstständigen Nutzung und zum Training medizinischer Fertigkeiten durch die Studierenden, ist ein Beispiel für die intensivierete praktische Ausbildung. Das Medizinische Trainingszentrum für ärztliche Fertig- und Fähigkeiten (MediTReFF) bildet für Studierende das Herzstück in dem Multimedialen Lernzentrum der Ärztlichen Zentralbibliothek (ÄZB).

Das Angebot von Printmedien, elektronischen Zeitschriften und Büchern, und eLearning, verknüpft mit der Möglichkeit ärztliche Basisfertigkeiten unter ärztlicher Anleitung zu üben, stellt in Deutschland ein Novum dar.

Obwohl im Rahmen des Curriculums noch keine Spezialisierung vorgenommen wird, da das zentrale Ausbildungsziel in der „Allgemeinen Arztreife“ liegt, sollen und müssen Studierende durch Auswahl der Wahlfächer in den Studienabschnitten Medizin I und Medizin II bereits ihr persönliches Profil schärfen.

Ständige Weiterentwicklung und Optimierung des Curriculums

Die Bildung der Curriculum-Komitees (CK), Arbeitsgruppen der Prodekane für Lehre, wurde in 2002/2003 initiiert, um die Reformbemühungen der Fakultät zu bündeln. Finanzielle und organisatorische Unterstützung durch das Dekanat ermöglichen seit mehreren Jahren ein kontinuierliches, hoch engagiertes Arbeiten dieser CKs von der eigentlichen Curriculumsreform hin zur Optimierung und Konsolidierung der Studiengänge.

Wichtige Signale für die Arbeit der CKs sind die externe Evaluation im Rahmen des Verbundes der Norddeutschen Universitäten in 2007, die flächendeckende Evaluation aller Lehrveranstaltungen zu Semester-, bzw. Trimesterende durch die Studierenden, sowie eine ebenfalls in 2007 durchgeführte Befragung aller Lehrenden der Medizinischen Fakultät.

Anreizsystem zur Verbesserung des Curriculums

Auch wenn viele Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begeisterte Lehrende sind, konnte die Qualität in vielen Bereichen in den letzten Jahren noch deutlich gesteigert werden. Als Anreizsystem hat das Dekanat dazu eine Kopplung der Evaluation durch Studierende an die Mittelvergabe für Lehre, die sog. Leistungs-orientierte Mittelvergabe Lehre (LOM-L), eingeführt. Etwa 10% des Lehrbudgets werden so entsprechend den Ergebnissen der flächendeckenden Evaluation aller Lehrveranstaltungen durch die Studierenden an die Fächer verteilt.

Persönliches Anreizsystem zur Verbesserung der Lehre

Neben der Kopplung der Mittelvergabe an die studentische Evaluation als Anreizsystem für die Fächer wurde auch ein persönliches Anreizsystem für den einzelnen Lehrenden eingeführt. Ebenfalls im Rahmen der flächendeckenden Evaluation aller Lehrveranstaltungen zu Semester, bzw. Trimesterende werden die Studierenden gebeten, die besten Lehrenden zu benennen. Diese werden dann in verschiedenen Kategorien im Rahmen einer großen Festveranstaltung mit dem „Teacher of the Year“-Preis ausgezeichnet. Das Selbstverständnis des engagierten, didaktisch versierten Hochschullehrers wird durch dieses Programm besonders angesprochen. Durch den festlichen Rahmen der Preisverleihung, in den die Studierenden mit eigener Laudatio der Preisträger eingebunden werden, trägt das Programm sehr zum fakultären Leben und zum guten Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden bei.

Förderung innovativer Lehrprojekte durch das Dekanat

Ein Teil des Budgets für die Leistungs-orientierte Mittelvergabe Lehre wird zur Förderung innovativer Lehrprojekte verwendet. Hierzu schreibt das Dekanat jährlich das Programm „Förderfonds Lehre (FFL)“ aus. Viele Lehrende des UKE haben sich in den letzten Jahren

mit äußerst interessanten, innovativen Projekten an diesem Programm beteiligt, und zwar in den Bereichen

Ausbildungsforschung: Wissenschaftliche Studien zu Themen des Lehrens und Lernens z.B. zu Fragen des Lernverhaltens, zur Wirkung von Ausbildungsangeboten, zur Validität und Reliabilität von Prüfungsformen.

Neue didaktische Konzepte und Lernmaterialien, z.B. e-learning-Module, Einsatz simulierter Patienten, neue Prüfungsformen, Manuale und Skripte.

Serviceprojekte für die Fakultät, z.B. Auswahlverfahren, Etablierung eines Dozenttrainings oder Bereitstellung einer e-learning Plattform.

Lehrangebote im Rahmen der Regellehre oder als Zusatzangebote, die die wissenschaftliche und/oder ärztliche Qualifikation der Studierenden in ausgewählten Bereichen nachhaltig stärken und somit zur Profilbildung des Studienstandortes Hamburg beitragen.

Neben sehr fachspezifischen Projekten sind aus dem FFL-Programm für die Fakultät unverzichtbare, profilbildende Neuerungen hervorgegangen. Hierzu zählen die eLearning-Plattform „Mephisto“, das Programm zur Dozentenfortbildung, das Simulationspatientenprogramm, sowie die Zusatzqualifikation Molekulare und Experimentelle Medizin.

Verwendung der Studiengebühren

Bevor einzelne Maßnahmen in 2007 umgesetzt wurden, wurde zunächst ein transparentes Verfahren für die fakultätsinterne Antragstellung eingeführt (Anlage 1). Wichtig hierbei ist einerseits die Möglichkeit für Studierende, selbst Anträge zur Verwendung der Studiengebühren zu stellen. Andererseits sind die Studierenden auf mehreren Ebenen in alle Planungen eingebunden, u.a. als Mitglieder der Curriculumkomitees und des Fakultätsrates.

Maßnahmen 2007/2008

In 2007 wurden erhebliche Anstrengungen zur Verbesserung der Studieninfrastruktur unternommen. So konnten diverse Unterrichtsräume im UKE durch Installation von Beamern, Computern und weiteren technischen Lehrmitteln optimal für die Lehre gestaltet werden.

Die Ärztliche Zentralbibliothek erwarb in großem Umfang Lehrbücher, um das Leihangebot für Studierende signifikant zu verbessern. Im Bereich des Projektes „Simulationspatienten/MediTreFF“ wurden zahlreiche med. Untersuchungsinstrumente angeschafft, um den Studierenden das Trainieren ärztlicher Fertigkeiten auch außerhalb des regulären Unterrichts zu ermöglichen; darüber hinaus werden viele der Untersuchungsinstrumente auch im regulären Unterricht eingesetzt.

In den Fächern Physiologie und Biochemie wurden moderne, Computer-gestützte Messgeräte beschafft, die neben einfacherer Bedienung auch den Vorteil der Einführung in die Nutzung von Standard-Auswerte-Software für Studierende mit sich bringt.

Für den Studiengang Zahnmedizin wurden umfangreiche Untersuchungsinstrumente für den Unterricht angeschafft. Diese Instrumente waren bisher durch die Studierenden selbst finanziert worden und werden jetzt auf Leihbasis für den Gebrauch im Studium ausgegeben. Mit dieser Maßnahme wurde ein echter finanzieller Ausgleich für die Studierenden geschaffen.

Für das Fach Anästhesiologie wurden Modelle beschafft, an denen Studierende sehr praxisnah die Reanimation üben können. Diese Modelle ermöglichen so das praktische Erlernen lebensrettender Handgriffe an einem „Modell-Patienten“, der alle Fehler verzeiht. Noch nicht umgesetzt ist die Einrichtung neuer Präparatekästen für die Pathologie.

Neben diesen strukturellen Verbesserungen hatten sich vor allem die Studierenden im Vorfeld der Einführung der Studiengebühren für die Verbesserung der Serviceleistungen des Prodekanats für Lehre eingesetzt. In diesem Zusammenhang wurde eine Reihe von neuen Stellen im Prodekanat eingerichtet, die in den folgenden Service-Bereichen angesiedelt sind:

- Ausbau und Evaluation MediTreFF und Simulationspatientenpool,
- Organisation, Ausstattung, Betreuung (Beratung), der Reformprozesse und -projekte des Studienabschnitts Medizin 1,
- Organisation, Ausstattung, Betreuung (Beratung), der Reformprozesse und -projekte im Studiengang Zahnmedizin,
- Ausweitung der Evaluation und Qualitätskontrolle,
- Entwicklung, Implementierung und begleitende Prozessevaluation eines Curriculums für das Praktische Jahr,
- Ausbau Service Auslandsaufenthalte,
- Schaffung verbesserter Bedingungen für die studienbegleitende Promotion.

Diese personellen Maßnahmen sind mittlerweile zum großen Teil umgesetzt; allerdings sind wegen der schleppenden Einstellung der neuen Mitarbeiter in 2007 kaum Kosten angefallen. Die nicht verauslagten Mittel werden ins Haushaltsjahr 2008 fortgeschrieben. Neben administrativen Hemmnissen bestand hier das Problem, geeignete Fachkräfte für die Aufgaben zu finden.

Neben diesen Servicestellen im Prodekanat für Lehre wurde durch die Studierenden ein Kittelservice gewünscht. Diese Maßnahme konnte bisher nicht realisiert werden. Es wird aber angestrebt, eine entsprechende Ausstattung mit Spinden im gerade im Bau befindlichen Campus Lehre in 2008 einzurichten.

Seit Verabschiedung der Maßnahmen sind viele dieser Projekte erfolgreich abgeschlossen worden (siehe Tabelle 1). So wurden die neu beschafften Geräte der Fächer Physiologie und Biochemie bereits seit WS 07/08 im Unterricht eingesetzt, desgleichen die Reanimationsmodelle der Klinik für Anästhesiologie im klinischen Unterricht. Auch die Buchbestellungen der ÄZB sind abgeschlossen, so dass die beschafften Bücher ebenfalls bereits für Studierende der Medizin und Zahnmedizin verfügbar sind. Etwas langsamer gestaltet sich die techn. Ausstattung der Unterrichtsräume, da hier das Baumanagement des UKE wegen vielfältiger baulicher Maßnahmen involviert werden muss. Auch die Tatsache, dass einige Gebäude, in denen z. Zt. Lehre stattfindet, in einiger Zeit anderer Bestimmung zugehen, muss berücksichtigt werden.

Maßnahmen 2008

Wurden in 2007 bereits investive Maßnahmen zur Verbesserung der Lehr- und Studieninfrastruktur sowie personelle Maßnahmen zur Verbesserung der Serviceleistungen des Prodekanats für Lehre vereinbart und mittlerweile in vielen Bereichen umgesetzt, so stehen die Anträge 2008, Aktion II und Aktion III, im Rahmen weiterer umfangreicher Maßnahmen zur Verbesserung der Lehr- und Studieninfrastruktur sowie der Fortführung von Stellen zur Erhöhung des Services für die Studierenden. Diese Maßnahmen sind Teil

der Reformbemühungen der Curriculum-Komitees (CKs) für die Studienabschnitte M1 und M2 sowie den Studiengang Zahnmedizin und wurden intensiv in den CKs, sowie im Fakultätsrat und im Vorstand diskutiert und abgestimmt.

Finanzplanung

Das in 2007 zur Verfügung stehende Gebührenaufkommen für die Med. Fakultät von ca. 2,5 Mio € aus Aktion II und III konnte nur teilweise genutzt werden. Es verbleiben Restmittel aus Aktion II und III von ca. 1,6 Mio. €.

Die in 2008 in Aktion II und III vorgesehenen Projekte haben einen Gesamtumfang von ca. 2,83 Mio. €. Diese werden finanziert aus den Restmittel aus 2007 in Höhe von ca. 1,6 Mio. € sowie den neuen Zuweisungen in 2008 in Höhe von ca. 2,35 Mio. €.

Tab. 1 Maßnahmen 2007/2008 (Aktion II und III)

Kategorie Bezeichnung		Ausgaben im Wirtschaftsjahr 2007	geplante und festgelegte Mittel (z.T.abgeflossen)
1	Erhöhung der Betreuungsintensität		
1.1	Lehrkräfte		
1.2	Lehraufträge		
1.3	Vertretungen		
1.4	Tutorien		
1.5	Korrekturassistenten		
1.6	Studentische Hilfskräfte		
2	Qualitätsmanagement in der Lehre		
2.1	Coaching- bzw. Schulungsangebote für Hochschullehrer		
2.2	Ausbildung von studentischen Tutoren		
2.3	Evaluationsmaßnahmen	0,-	110.000,-
2.4	Unterstützung des Bologna-Prozesses		
3	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre		
3.1	Ausweitung/Verbesserung des Lehrangebots		
3.2	Förderung studentischer Projekte		
3.3	Sprach- und Fachsprachkurse		
3.4	ABK-Angebote		
4	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre		
4.1	bauliche Maßnahmen	0,-	200.000,-
4.2	Ausstattung für Labore, Praktika, Unterrichtsräume	504.030,19	583.000,-
4.3	IT-Service		
4.4	Medienausstattung von Unterrichtsräumen, Medienzentren	212.000,-	200.000,-
4.5	Förderung von e-Learning		
4.6	Ausstattung für Bibliotheken	130.000,-	130.000,-
4.7	Unterstützung von Exkursionen		
4.8	Unterstützung von Auslandsaufenthalten		
4.9	Verlängerung von Öffnungszeiten		
5	Verbesserung von Serviceleistungen		
5.1	Careerservice		
5.2	Studierendenberatung	2625,-	371.000,-
5.3	Praktikumbüros		
5.4	Betreuung ausländischer Studierender		
5.5	Studierenden- und Prüfungsverwaltung		
5.6	Betreuung von behinderten/psychisch erkrankten Studierenden		
5.7	bauliche Maßnahmen		
6	Verwaltungsmäßige Betreuung der Verbesserungsmaßnahmen		
6.1	Personalverwaltungs- und sonstige Verwaltungs-Gemeinkosten (Overhead)		
6.2	Gebäudebewirtschaftungskosten		
	Gesamt	848.655,19	1.594.000,-

Tab. 2 Geplante Maßnahmen 2008/2009 (Aktion II und III)

Kategorie Bezeichnung		Ausgaben im Wirtschaftsjahr 2008	geplante und festgelegte Mittel (z.T.abgeflossen)
1	Erhöhung der Betreuungsintensität		
1.1	Lehrkräfte		
1.2	Lehraufträge		
1.3	Vertretungen		
1.4	Tutorien		
1.5	Korrekturassistenten		
1.6	Studentische Hilfskräfte		
2	Qualitätsmanagement in der Lehre		
2.1	Coaching- bzw. Schulungsangebote für Hochschullehrer		
2.2	Ausbildung von studentischen Tutoren		
2.3	Evaluationsmaßnahmen		110.000,-
2.4	Unterstützung des Bologna-Prozesses		
3	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre		
3.1	Ausweitung/Verbesserung des Lehrangebots		
3.2	Förderung studentischer Projekte		
3.3	Sprach- und Fachsprachkurse		
3.4	ABK-Angebote		
4	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre		
4.1	bauliche Maßnahmen		810.000,-
4.2	Ausstattung für Labore, Praktika, Unterrichtsräume		1.172.249,65
4.3	IT-Service		
4.4	Medienausstattung von Unterrichtsräumen, Medienzentren		227.000,-
4.5	Förderung von		
4.6	Ausstattung für Bibliotheken		130.000,-
4.7	Unterstützung von Exkursionen		
4.8	Unterstützung von Auslandsaufenthalten		
4.9	Verlängerung von Öffnungszeiten		
5	Verbesserung von Serviceleistungen		
5.1	Careerservice		
5.2	Studierendenberatung		372.000,-
5.3	Praktikumbüros		
5.4	Betreuung ausländischer Studierender		
5.5	Studierenden- und Prüfungsverwaltung		
5.6	Betreuung von behinderten/psychisch erkrankten Studierenden		
5.7	bauliche Maßnahmen		821,-
6	Verwaltungsmäßige Betreuung der Verbesserungsmaßnahmen		
6.1	Personalverwaltungs- und sonstige Verwaltungs-Gemeinkosten (Overhead)		
6.2	Gebäudebewirtschaftungskosten		
Gesamt			2.822.070,65

Anlage 1

Verfahrensablauf Verwendung von Studiengebühren

Hintergrund: Die Erstellung von Vorschlägen zur Verwendung von Studiengebühren soll künftig durch folgende Gruppen/Institutionen erfolgen:

- Studierende, bzw. Fachschaftrats,
- Curriculum-Komitees,
- ASL,
- Zentrumsleitungen,
- Institutsleitungen,
- Dekanat.

Verfahrensablauf:

1. Ideen zur Verwendung von Studiengebühren sollen zukünftig zunächst unter den Studierendenvertretern (Fachschaft), den Curriculum-Komitees, den zuständigen Zentrumsleitungen, den Instituts- und Klinikleitungen sowie im ASL unter Einbeziehung der universitären Leitlinien (*Anlage 2*) entwickelt werden.
2. In den Curriculum-Komitees werden aus diesen Ideen konkrete Vorschläge im Format entsprechend Anlage 1 formuliert.
3. Abgestimmte Vorschläge mit Begründung der einzelnen Positionen werden dem Dekanat zur Beratung vorgelegt, und falls notwendig durch Vertreter der Curriculum-Komitees dem Dekanat vorgestellt.
4. Das Dekanat beschließt die Verwendung der Studiengebühren und stimmt die Beschlüsse mit dem Fachschaftrats, dem Fakultätsrat, dem Vorstand, sowie dem Präsidium der Universität ab.
5. Nach diesem Procedere erfolgt die Umsetzung über das Dekanat, bzw. den Fakultätsservice für Studium und Lehre.
6. Das Dekanat berichtet über die Verwendung der Studiengebühren.

Anlage 1

Maßnahme	Volumen/Beschreibung	Bereich
Titel		M1, M2, ZM oder Gemein.
Maßnahmenkategorie lt. präsidialen Leitlinien	Verbesserung des Lehrangebots und der Betreuungsrelation (1) oder Verbesserung des Studiums (2) oder Verbesserung der Studieninfrastruktur (3) oder Verbesserung der allg. stud. Infrastruktur und Dienstleistungen (4)	
Begründung des Bedarfs		
Konkreter Nutzen für die Verbesserung von Studium & Lehre		
Bewertung		
Dauer		
Spezielle Erläuterungen		

3.4. Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft



 Universität Hamburg	Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft Die Prodekanin für Lehre und Studium Prof. Dr. Eva Arnold
Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft · Prof. Dr. E. Arnold · Von-Melle-Park 8 · D-20146 Hamburg	

An den
Vizepräsidenten für Studium und Lehre
Herrn Prof. Dr. H. Fischer

Edmund-Siemers-Allee 1
20146 Hamburg

18.07.2008
Zeichen:

Tel. 040 - 428 38 31 93 Fax 040 - 428 38 20 01
E-Mail: arnold_eva@erzwiss.uni-hamburg.de

Sehr geehrter Herr Vizepräsident,

anbei übersende ich Ihnen den Bericht der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft zur Verwendung der Studiengebühren des Jahres 2007.

Der Fakultätsrat der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft hat in seiner Sitzung vom 16.07.2008 diesen Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen, weist jedoch darauf hin, dass durch den Einsatz der Studiengebühren keine Verbesserungen der Studienbedingungen an der Fakultät erreicht werden konnten. Aufgrund der Unterfinanzierung der Fakultät mussten die Mittel vielmehr dazu verwendet werden, Studienbedingungen zu sichern, die an vergleichbaren Fakultäten und Hochschulen selbstverständlich gegeben sind.

Nach dem Willen des Fakultätsrats ist diese Erklärung ein integraler Bestandteil des Berichts über die Verwendung der Studiengebühren.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Eva Arnold

Bericht über die Verwendung von Studiengebühren an der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft

Projekte aus Studiengebühren 2007/08, Perspektive 2008/09

Die Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft hat im Sommer 2006 ein erstes Konzept zur Verbesserung von Lehre und Studium entwickelt und im Fakultätsrat verabschiedet. Auf dieser Grundlage basieren alle späteren Planungen zum Einsatz von Studiengebühren, wobei sich die Schwerpunkte in einigen Punkten verschoben haben.

Zur Kontrolle der Verwendung der Studiengebühren wurde eine Fakultätskommission eingesetzt, der Vertreterinnen/Vertreter aller Fachbereiche der Fakultät, Studierende, Verwaltungspersonal und die Gleichstellungsbeauftragte angehören. Die Kommission tagt unter dem Vorsitz der Prodekanin für Studium und Lehre und berät das Dekanat zu Fragen des Einsatzes der Studiengebühren. Sie entwickelt die jährlichen Planungen, nimmt Anträge auf Finanzierung von fakultätszentralen Maßnahmen entgegen und prüft alle Maßnahmen, deren Finanzierungsaufwand 30.000 € übersteigt. Entsprechende Fachbereichskommissionen, denen ebenfalls Hochschullehrkräfte, Studierende und Verwaltungspersonal angehören, beraten und beschließen Anträge über die Vergabe dezentrale Mittel unter 30.000 €, die von Fachbereichsangehörigen gestellt werden.

1. Zentrale Maßnahmen der Fakultät

Die Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft hat ein Konzept für den Einsatz von Studiengebühren zu Verbesserung der Studienbedingungen entwickelt, das die Finanzierung von Maßnahmen auf zentraler Ebene (Fakultät) wie auf dezentraler Ebene (Fachbereiche) vorsieht. Für Maßnahmen auf zentraler Ebene waren im Studienjahr 2007/08 30 Prozent der zugewiesenen Mittel vorgesehen. Sie wurden zur Unterstützung der im Folgenden beschriebenen Projekte verwendet.

Um den erheblichen Verwaltungsaufwand zu bewältigen, der mit Studiengebühren verbunden ist, wurde eine halbe Stelle für eine Verwaltungskraft eingerichtet.

A. Martha-Muchow-Bibliothek

Das erste Fakultätsprojekt nach Gründung der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft ist die Einrichtung der „Martha-Muchow-Bibliothek“, die die Bestände aller bisherigen Teilbibliotheken der drei Fachbereiche aufgenommen hat. Dieses Projekt kommt allen Studierenden der Fakultät zugute, und zwar durch Präsentation der Bestände an einem zentralen Ort, durch verbesserte Arbeitsbedingungen in der Bibliothek sowie durch Verlängerung der Öffnungszeiten.

Das Projekt der Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch Ausstattung der Martha-Muchow-Bibliothek wurde im Studienjahr 2007/08 durch Mittel aus Studiengebühren unterstützt. Für die Verlängerung der Öffnungszeiten in den Abendstunden sowie an Samstagen mussten zusätzliche Personalstellen für das TVP geschaffen und zusätzliche studentische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter eingestellt werden. Finanziert wurden weiterhin die Ergänzung der Ausstattung von Gruppenarbeitsräumen in der Bibliothek und die Einrichtung eines modernen Leitsystems, das die Orientierung in der Bibliothek erleichtert. Da die Fakultät nur in sehr bescheidenem Maße über Haushaltsmittel zur Anschaffung von Büchern und Zeitschriften verfügt, wurden diese Mittel durch Einsatz von Studiengebühren erheblich aufgestockt. Angeschafft wurde Literatur, die in Lehrveranstaltungen benötigt wird.

Für die Bedarfe der Bibliothek sind für das Jahr 2007 insgesamt ca. 200.000 € aus

Studiengebühren vorgesehen worden.

Die erweiterten Öffnungszeiten werden auch im Studienjahr 2008/09 beibehalten – die erforderlichen Personalmittel werden weiterhin aus Studiengebühren finanziert. Ebenfalls fortgesetzt wird der Einsatz von Studiengebühren für die Anschaffung von Büchern und Periodika, die in Lehrveranstaltungen benötigt werden.

B. Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre

Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium wird in den Fachbereichen der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft seit vielen Jahren intensiv über Verfahren der internen Evaluation - mit unterschiedlichen Schwerpunkten – betrieben. Durchgeführt wurden u. a. Lehrveranstaltungsevaluationen (z. B. im Fachbereich Bewegungswissenschaft), Studienabschluss- und Absolventenbefragungen (Fachbereiche Erziehungswissenschaft und Psychologie) sowie interne Rückmeldestudien zu Studienreformprojekten (z. B. „Kerncurriculum Erziehungswissenschaft“).

Durch Einsatz von Mitteln aus Studiengebühren konnten diese Aktivitäten zwischen den Fachbereichen koordiniert und intensiviert werden, z. B. indem im Anschluss an das erste Semester nach Umstellung auf die gestuften Studiengänge Studierendenbefragungen durchgeführt wurden. Im Fachbereich Psychologie wurden Mittel aus Studiengebühren verwendet, um in zwei Befragungswellen zu untersuchen, wofür Studierende diese Mittel einsetzen würden, wie sie die bisherigen Verwendungen bewerten und welche Verwendungen sie in Zukunft vorschlagen. Diese letzte Frage ist in Form einer Online-Simulation durchgeführt worden, in der jede/r teilnehmende Studierende eine Summe von 200.000 € für Stellen, Lehraufträge, Tutorien, Seminarausstattungen usw. fiktiv vergeben konnten. Insgesamt bestätigte diese Evaluation die Schwerpunkte der Vergabe von Studiengebühren in der Psychologie.

Diesem Bereich standen im Studienjahr 2007 ca. 75.000 € zur Verfügung.

Im April 2008 hat der Fakultätsrat ein Konzept zur Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium beschlossen. Zur Umsetzung dieses Konzepts wurde zum 1. Mai 2008 eine wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Arbeitsgebiet „Fakultätsinterne Evaluation“ eingestellt. Die Realisierung einer Softwarelösung für die Durchführung von Online-Befragungen steht unmittelbar bevor und wird ebenfalls durch den Einsatz von Studiengebühren ermöglicht.

Diese Maßnahmen werden im Studienjahr 2008/09 fortgesetzt und weiter ausgebaut werden.

C. ePush-Projekt

ePUSH ist ein Vernetzungs- und Integrationsprojekt, das innerhalb der Laufzeit von zwei Jahren Strukturen der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft (Fakultät IV) zusammenführen, entwickeln und nachhaltig etablieren soll. Es ist im Wesentlichen damit befasst, in einem konzertierten Verfahren Vorfindliches zu sammeln, zu unterstützen, aufeinander abzustimmen und im Bedarfsfall zu ergänzen, um einen „Push“ auszulösen: Die Einsatzmöglichkeiten von ICT in Studium und Lehre an der Fakultät sollen durch Bündelung und Kommunikation ins Bewusstsein der Lehrenden und Lernenden gerufen und dadurch ein selbstverständlicher Umgang mit ICT befördert werden. Insofern setzt das Projekt von vornherein dabei an, nachhaltige Strukturen zu schaffen, die einerseits in Einrichtungen und Services, andererseits in den Habitus einer verinnerlichten neuen Lehr- und Lernkultur münden sollen. ePush wird vom e-Learning Consortium Hamburg (ELCH) gefördert.

Die Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft fördert

ePush unter anderem mit Mitteln aus Studiengebühren. Diese werden zur Finanzierung von Personalstellen und studentischen Mitarbeiterstellen verwendet und haben ePush in den Stand versetzt, ein E-Learning-Büro zu eröffnen, das Lehrende und Studierende beim Einsatz „neuer Medien“ in Lehrveranstaltungen unterstützt. In begrenztem Umfang wurden zudem Sachmittel für mediengestützte pädagogische Lehr-Lern-Umgebungen zur Verfügung gestellt.

Für das ePush-Projekt, für die Erweiterung der Öffnungszeiten des Medienzentrums sowie für mediengestützte Lehr-Lern-Umgebungen standen im Studienjahr 2007 ca. 250.000 € zur Verfügung.

ePush wird im Studienjahr 2008/09 weitergeführt und auch weiterhin aus Studiengebühren unterstützt.

D. Aufbau des ABK-Angebots

Die Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft hat im Wintersemester 2007/08 mit der Umstellung der Studiengänge begonnen. Mit diesem Schritt ist es notwendig geworden, ein Angebot für den Bereich „Allgemeine Berufliche Kompetenzen“ (ABK) zu entwickeln. Dieses geschieht fachbereichsübergreifend, das heißt auf der Ebene der Fakultät. Studierende der Bachelorstudiengänge Psychologie, Erziehungs- und Bildungswissenschaft sowie Bewegungswissenschaft erhalten ein gemeinsames Angebot zur Entwicklung solcher Qualifikationen.

Die Fakultät unterstützt den Aufbau dieser Angebote durch den Einsatz von Studiengebühren. Diese dienen der Anschubfinanzierung für Personalstellen zur Koordination des ABK-Angebots (2007/08: Werkvertrag), zur Finanzierung für Lehraufträge sowie für studentische Mitarbeiterstellen in diesem Bereich. Diese Finanzierung wird in den Landeshaushalt überführt werden. Bereits im Studienjahr 2008-09 wird der Bedarf an ABK-Lehre weitgehend durch reguläre Mittel aus dem Landeshaushalt übernommen.

Im Studienjahr 2007 wurden für den Aufbau des ABK-Angebots ca. 120.000 € vorgehalten.

Studiengebühren werden in diesem Bereich weiterhin der Innovationsförderung dienen: Verbesserung der technischen Ausstattung, Kompetenzvermittlung in kleinen Trainingsgruppen (Einsatz von Tutorien), Entwicklung eines Selbst-Test-Systems als Orientierungshilfe bei der Wahl von Veranstaltungen usw.

E. Interdisziplinäres Zentrum für Diagnostik und Evaluation

Mit der Gründung eines fachbereichsübergreifenden Zentrums für Diagnostik und Evaluation an der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft entsteht eine Organisationsform, die Vernetzungen zwischen den Fachbereichen in der Forschung und in der Lehre unterstützt. Ressourcen und Kompetenzen in den Bereichen Diagnostik und Evaluation werden sowohl aufeinander abgestimmt, als auch als je eigene Bereiche entwickelt und in effektiverer Weise für Lehr- und Forschungsprozesse nutzbar gemacht.

Die Ressourcen des Zentrums für Diagnostik und Evaluation stehen in erster Priorität den Studierenden und Lehrenden der Fakultät zur Verfügung. Dabei soll die Lehre in den Studiengängen, die die Ausbildung in diagnostischen Verfahren explizit vorsehen (zurzeit handelt es sich um die Studiengänge mit dem Hauptfach Psychologie und den Lehramtsstudiengang für Sonderschulen) durch die erweiterten Ressourcen unterstützt und diagnostikbezogene Elemente in den übrigen Studiengängen behutsam erweitert werden.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten des Zentrums im Jahr 2007/08 stand die Zusammenführung der in den Fachbereichen vorhandenen diagnostischen Verfahren zu einer Testbibliothek,

die entsprechend den Bedarfen in der Lehre durch Anschaffung moderner Verfahren ergänzt wurden. Für diesen Zweck sowie für die Beschäftigung von studentischen Mitarbeitern in der Testbibliothek wurden Mittel aus Studiengebühren eingesetzt. Zu den aktuellen Projekten des Zentrums gehört die Aufbereitung von Unterrichtsmaterialien über diagnostische Verfahren, die das Eigenstudium der Studierenden unterstützen. Zudem werden Verknüpfungen zur Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium hergestellt.

Für diesen Bereich der Fakultät waren im Studienjahr 2007 ca. 80.000 € aus Studiengebühren vorgesehen.

F. Gleichstellungsmaßnahmen

Die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät wird insofern aus Studiengebühren unterstützt, als sie der Behandlung von genderbezogenen Fragestellungen in der Lehre dient. Unterstützt wurde der Aufbau einer „Genderbibliothek“, die Studierende und Lehrende darin unterstützen soll, entsprechende Fragestellungen in Lehrveranstaltungen und studentischen Arbeiten angemessen zu behandeln. Zudem wurden mit demselben Ziel einschlägige Lehraufträge finanziert.

Aus Studiengebühren wurden für die genannten Gleichstellungsmaßnahmen ca. 20.000 € verwendet.

2. Dezentrale Maßnahmen

Für dezentrale Maßnahmen in den Fachbereichen standen 70 Prozent der zugewiesenen Mittel zur Verfügung. Die Planung des Mitteleinsatzes erfolgte in den Fachbereichen – unter Verantwortung der Studiendekaninnen und Studiendekane und Mitwirkung von Studierenden.

Obwohl die Aktivitäten, die aus Studiengebühren finanziert werden, den jeweils besonderen Bedingungen in den Fachbereichen angepasst sind, lassen sie sich fachbereichsübergreifend zu folgenden Maßnahmebündeln zusammenfassen.

A. Einrichtung zusätzlicher Lehrangebote (Lehraufträge, LfBA)

Alle Fachbereiche nutzen Mittel aus Studiengebühren, um zusätzliche Lehrveranstaltungsangebote zu schaffen. Dies geschieht in Bereichen, in denen durch Haushaltsmittel allein nicht dafür gesorgt werden kann, dass die Gruppengrößen im Rahmen des hochschuldidaktisch Vertretbaren bleiben. Engpässe bestehen dabei zum einen in Bereichen, in denen aufgrund hoher Vakanzzraten Lehrveranstaltungen nicht im vollen Umfang angeboten werden können. Zum anderen kommt es, bedingt durch die Umstellung auf das gestufte Studiensystem, annähernd flächendeckend zu einer Erhöhung des Bedarf, da Lehrveranstaltungen für Studierende der traditionellen Studiengänge parallel angeboten werden müssen. Der Wunsch vieler Studierender, ihr Studium unter den Bedingungen von Studiengebühren rasch abzuschließen, hat die Nachfrage nach Lehrveranstaltungsplätzen zusätzlich steigen lassen. Alle Fachbereiche sind bemüht, den Wünschen der Studierenden nachzukommen und weder die Studierenden der bisherigen noch die der neuen Studiengänge zu benachteiligen.

Im Studienjahr 2007/08 wurden aus den genannten Gründen 182 SWS zusätzliche Lehraufträge eingeworben, die in Bereichen eingesetzt wurden, in denen die Nachfrage besonders hoch war. Damit konnten etwa 3000 zusätzliche Seminarplätze angeboten werden, und zwar in den besonders nachgefragten Bereichen. Die Organisation erfolgte

zum Teil unmittelbar vor Beginn des Semesters, um Studierenden, denen in den über STiNE buchbaren Veranstaltungen kein Platz angeboten werden konnten, mit den gewünschten Angeboten zu versorgen. Zahlreiche Studierende aus allen Fachbereichen haben auf diese Weise zügiger studieren können als es ohne die aus Studiengebühren vorhandenen Mittel möglich gewesen wäre.

Für diese Zwecke wurden in der Fakultät im Studienjahr ca. 220.000 € aus Studiengebühren verwendet.

B. Erweiterung/Aufstockung des Tutorienprogramms sowie Exkursionsmittel

Ein zweiter Schwerpunkt der Verwendung von Studiengebühren in den Fachbereichen liegt in der Erweiterung bzw. Aufstockung des Tutorienprogramms. Dass die Zahl der Tutorien, die aus Haushaltsmitteln finanziert werden können, bei weitem nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken, zeigte die Vielzahl der Anträge, die aus dem Kreis der Lehrenden gestellt wurden. Unterstützt wurde die Einrichtung von Übungsgruppen, die große Vorlesungen begleiten, aber es wurden auch Tutorien für kleinere Veranstaltungen finanziert, die zur Umsetzung innovativer Lehr-Lern-Formen benötigt wurden (z. B. Internet-Tutorien und andere Formen des eLearnings). Insgesamt wurden ca. 670 SWS studentische Tutorien aus diesen Mitteln zusätzlich finanziert, um die Betreuung der Studierenden besonders in den Anfangssemestern zu verbessern.

Lehrveranstaltungen, in den Exkursionen vorgesehen sind (z. B. in der Behindertenpädagogik zum Besuch von außerhalb Hamburgs gelegenen Einrichtungen) konnten durch Zuschüsse zu den Kosten unterstützt werden. Auch für diesen Zweck stehen der Fakultät keine ausreichenden Mittel zur Verfügung.

Für diese Zwecke standen in der Fakultät im Studienjahr 2007 ca. 435.000 € aus Studiengebühren zur Verfügung. Im Fachbereich Psychologie wurden auf Antrag weitere 100.000 € für die Umsetzung innovativer Lehrkonzepte vergeben, die im Wesentlichen für Tutorien vergeben wurden.

C. Ergänzung der Ausstattung in Seminar- und studentischen Arbeitsräumen

In allen Fachbereichen der Fakultät wurden Mittel aus Studiengebühren eingesetzt, um die Ausstattung von Seminar- und studentischen Arbeitsräumen zu ergänzen (insbesondere auch die Medienausstattung, punktuell auch Möblierung).

Im Fachbereich Bewegungswissenschaft wurden Mittel für die Anschaffung von zusätzlichen Sportgeräten und Lehrmaterialien bereitgestellt, die den Studierenden die Arbeit mit einer zeitgemäßen Ausstattung ermöglichen. In der Behindertenpädagogik wurden Geräte angeschafft, die für die Lehre in den Förderschwerpunkten Hören, Sehen und Geistige Entwicklung benötigt werden (z. B. Gerät für Braille-Schrift). Der Arbeitsbereich Grundschulpädagogik hat eine Lernwerkstatt eingerichtet, in der den Studierenden Materialien für den Unterricht in der Grundschule zugänglich gemacht werden.

Für die Ergänzung der Ausstattung von Seminar- und studentischen Arbeitsräumen sowie für die Beschaffung von Lehrmaterial wurden im Jahr 2007 ca. 180.000 € aus Studiengebühren verwendet.

D. Studentische Studienberatung

Im Fachbereich Erziehungswissenschaft existiert eine „Tradition“ der Beratung von Studierenden durch Studierende. Seit fast zehn Jahren besteht das Studierendenzentrum,

eine Einrichtung, in der sechs Studierende zur Beantwortung von Fragen rund um das Studium zur Verfügung stehen. Die studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums vermitteln Informationen und Orientierungshilfen an Studierende in der Studieneingangsphase und informieren über Anforderungen und Abläufe in der Prüfungsphase. Sie stehen aber auch Studieninteressierten zur Verfügung, die sich über die Studienangebote des Fachbereichs informieren wollen und organisieren Veranstaltungen gemeinsam mit dem Hochschulteam des Arbeitsamts. Seit 2007 nehmen sie zudem die Funktion des „STiNE Info Point“ wahr.

Mittel aus Studiengebühren wurden eingesetzt, um zusätzliche Beratungskapazitäten zu schaffen (in der Behindertenpädagogik und der Berufs- und Wirtschaftspädagogik). Darüber hinaus konnte eine Fortbildungsveranstaltung für die studentischen Beraterinnen und Berater organisiert werden, die aus diesen Mitteln finanziert wurde. Im Fachbereich Psychologie konnte aus Studiengebühren eine studentische Hilfskraftstelle für die Praktikumsberatung eingerichtet werden.

Für diese Zwecke waren im Jahr 2007 etwa 10.000 € aus Studiengebühren vorgesehen.

3. Perspektiven

Wie bereits im Kontext einzelner Maßnahmen angesprochen sind die meisten derzeit aus Studiengebühren finanzierten Aktivitäten auf eine längere Dauer angelegt. Die genannten zentralen Maßnahmen werden im Studienjahr 2008/09 weiter geführt. Auch die Verwendung der Mittel in den Fachbereichen wird im Wesentlichen fortgesetzt – insbesondere die Finanzierung von zusätzlichen Lehrangeboten und Tutorien zur Verbesserung der Betreuungsintensität in den Studiengängen der Fakultät. Dennoch werden sich Verschiebungen des Mitteleinsatzes in folgender Weise ergeben:

Nachdem mit Studiengebühren der Aufbau des ABK-Studienbereichs unterstützt wurde, wird der reguläre Studienbetrieb im ABK-Bereich zukünftig weitgehend aus dem Landeshaushalt gestellt.

Da der Lehrauftragsanteil in der Fakultät bereits heute unverantwortlich hoch ist (besonders im Fachbereich Erziehungswissenschaft), wird die Fakultät zukünftig in zunehmendem Maße Mittel aus Studiengebühren verwenden, um zusätzliche Lehrkräfte für besondere Aufgaben in jenen Arbeitsbereichen zu beschäftigen, in denen die Nachfrage erfahrungsgemäß hoch ist. Die Stellen werden auf zwei Jahre befristet ausgeschrieben. Am 1. April 2008 wurde die erste (halbe) Stelle im Fachbereich Erziehungswissenschaft eingerichtet, zum 1. Oktober 2008 werden weitere Stellen folgen.

Zukünftig werden darüber hinaus Mittel für die Verbesserung der Infrastruktur eingesetzt werden, die für die geordnete Durchführung der Studiengänge erforderlich ist. Dazu gehört eine Anschubfinanzierung für den Ausbau des Fakultätsprüfungsamts, das sich auf die Anforderungen der gestuften Studiengänge einstellen muss, eine befristete Finanzierung für den Aufbau eines Praktikumsbüros sowie die Schaffung von Personalressourcen für die Unterstützung von Auslandsaufenthalten im Studium. Diese Aktivitäten, die den Studierenden der Fakultät ganz unmittelbar durch Beratungs- und Unterstützungsleistungen zu gute kommen werden, werden jeweils für eine Dauer von zwei Jahren aus Studiengebühren finanziert.

Studiengebühren müssen auch gezielt angesammelt werden können, um größere Projekte zu unterstützen. Um beispielsweise Gastprofessuren einzurichten, die Anstöße für die Entwicklung innovativer Curricula geben, müssen Studiengebühren angespart werden. So hat die Fakultäts-Kommission zur Vergabe von Studiengebühren einen Antrag auf eine Gastprofessur für das Studienjahr 2008/09 bewilligt.

3.5. Fakultät für Geisteswissenschaften



Verbesserung der Studienbedingungen an der Fakultät für Geisteswissenschaften

Projekte aus Studiengebühren 2007/08, Perspektiven 2008/09

hier: Departments Sprache, Literatur, Medien I und II

1. Einführung

Lehre und Studium in der Fakultät befinden sich in einer Phase des Übergangs: Die bisherigen und in den kommenden Jahren auslaufenden Magister- und Lehramtsstudiengänge wurden und werden sukzessiv in die neue Bachelor-/Master-Struktur überführt. Zum Wintersemester 2005/2006 wurden die ersten 12 BA-Studiengänge der sprach-, literatur- und medienwissenschaftlichen Fächer eingeführt. Zwei Jahre später erfolgte die Umstellung der Lehramtsausbildung auf BA-/ MA-Struktur und zum kommenden Wintersemester wird die erste größere Gruppe von MA-Studiengängen angeboten. Ein Pilotstudiengang konnte bereits im Wintersemester 2005/06 starten.

Die Reform zielt auf eine Restrukturierung des gesamten Lehrangebots von Grund auf. Mit der Einführung der neuen Modulstruktur und eines transparenten Leistungspunktesystems wird ein wesentlicher Schritt zur Internationalisierung des Studienangebotes im Rahmen des Europäischen Hochschulraumes vollzogen. Die Ausgestaltung eines neu entwickelten Angebots zum Erwerb Allgemeiner und Berufsqualifizierender Kompetenzen (ABK) in der Bachelor-Phase soll die berufliche Orientierung der Studierenden verbessern. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Weiterentwicklung innovativer Lehr- und Lernformen. Dazu gehören insbesondere die Bereitstellung von -Angeboten (v.a. im Bereich blended learning), die Erweiterung der ABK-Angebote (Lehre und Praktika), Lehrangebote im Bereich angewandter Wissenschaft (forschungsbezogen) sowie die Stärkung der Internationalisierung. Infrastrukturmaßnahmen sollen die Situation der Bibliotheken und die Mediennutzung nachhaltig verbessern (Schaffung eines zentralen Bibliotheksstandortes, Ausbau des Medienzentrums).

Für die einzelnen Fächer ist die Umstellung auf das neue BAMA-System verbunden mit einer sehr arbeitsaufwendigen, hochkomplexen konzeptionellen, organisatorischen und administrativen Aufgabe (Curriculumreform, Prüfungsreform, Reform des Zulassungsverfahrens, der Prüfungsverwaltung, der STiNE-basierten Lehrveranstaltungsplanung etc.). Angesichts der rasant voranschreitenden Ausdünnung der Personaldecke ist die Fakultät an die Grenzen der Belastbarkeit gekommen. Durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel aus Studiengebühren konnte seit vergangenem Sommer die Lehr- und Studiensituation in ersten Ansätzen konsolidiert und durch verschiedene Maßnahmen qualitativ verbessert werden.

In Abstimmung mit dem Dekanat und unter Federführung der Prodekanin für Lehre und Studium wurde in den Departments SLM – mit engagiertem Einsatz aller Mitgliedergruppen - eine Vielzahl neuer Projekte zur Verbesserung der Lehre entwickelt und auf den Weg gebracht. Mit einer Verstetigung des Mittelzuflusses wird die Weiterarbeit an und in diesen Projekten in den kommenden Jahren zu einer nachhaltigen Verbesserung der Studienbedingungen führen.

Alle aus Studiengebühren finanzierten und im Folgenden beschriebenen Maßnahmen sollen - nach Durchführung einer Evaluation und danach ggf. in optimierter Form - weitergeführt werden.

2. Erhöhung der Betreuungsintensität und Entwicklung der Lehre

Künftige Einrichtung von neuen Professorenstellen

Angesichts einer hohen Zahl vakanter Professorenstellen – ausgelöst durch Verzögerungen bei der Neuausschreibung und Besetzung – konnten erstmals seit vielen Jahren im WS 07/08 Vertretungsprofessuren in den Fächern Deutsche Sprache und Literatur, Anglistik/Amerikanistik, Finnougristik und Gebärdensprachen eingesetzt und damit die Lehre konsolidiert werden. Ab SoSe 08 wurde die Weiterführung dieser Maßnahme aus Personalmitteln bestritten.

Wenn im Rahmen des derzeit neu erarbeiteten Struktur- und Entwicklungsplanes (STEP) in Zukunft die Ausfinanzierung der Fakultätsstellen sichergestellt wird, ist daran gedacht, für verschiedene innovative Lehrgebiete neue Professorenstellen aus Studiengebühren einzurichten (z.B. W3 Sprachtypologie, W2 Medienwissenschaften, W2 Narratologie, W2 Sprachpsychologie, W2 Computerphilologie) sowie nach Möglichkeit verstärkt Gastprofessoren zu attraktiven Schwerpunktthemen zu finanzieren.

Einsatz von wissenschaftlichen Mitarbeiter-Stellen

Für Professoren in besonders stark belasteten BA-Studiengängen wurden 8 Halbstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verbesserung der Betreuungsintensität eingerichtet, und zwar im Bereich der Germanistik, Anglistik, Romanistik, Slavistik und der Gebärdensprachen. Ihre Aufgabe ist es, die Mentoren bei der Studienberatung zu koordinieren und zu unterstützen, die Übernahme wesentlicher Teile der Orientierungseinheit sowie auch die inhaltliche Studienbetreuung vor allem in der Eingangs- und Aufbauphase zu übernehmen. Eine weitere wesentliche Aufgabe besteht in der Mitarbeit bei der Entwicklung von e-Learning-Materialien für diese Studienphasen. Darüber hinaus sorgen die 2 SWS Lehre, die diese Mitarbeiter anbieten, für eine spürbare Erweiterung des Studienangebots.

Einführung eines neuen Mentorenprogramms

Nach intensiver Vorbereitung und Konzepterstellung in einer Expertengruppe wurde das Mentorenprogramm *EinstiegSLM* zu Beginn des WS 07/08 erstmals gestartet. Dieses Angebot, das an der Universität Hamburg bislang einmalig ist, richtet sich an Studienanfängerinnen und -anfänger in den ersten drei Semestern und will ihnen einen optimalen Start in ein sprach-, literatur- und medienwissenschaftliches Studium ermöglichen. In allen SLM-Fächern wurden Mentorinnen und Mentoren eingestellt, die in Kleingruppen (mit bis zu 15 Teilnehmern) regelmäßig über die Studienplanung sowie alle relevanten Fragen des Studienalltags diskutieren und gemeinsam mit den Studierenden Lösungen für konkrete Probleme entwickeln. Abgerundet wird das Angebot durch regelmäßige Sprechstunden, die der individuellen Betreuung und Beratung von Studienanfängern dienen.

Die Mentorinnen und Mentoren – in der Regel Graduierte bzw. Promovierende der entsprechenden SLM-Fächer – wurden in einem mehrstufigen Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm an ihre Aufgaben herangeführt. Dieses speziell auf die Aufgaben des Mentorings ausgerichtete Qualifizierungsprogramm wurde in Kooperation mit dem Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW) der Universität Hamburg entwickelt und wird gegenwärtig für den zweiten Programmzyklus evaluiert. Das Mentorenprogramm wird organisatorisch vom neuen, ebenfalls aus Studiengebühren-Mitteln geschaffenen Arbeitsbereich Q betreut. Über die Mentorinnen und Mentoren wurden in den letzten beiden Semestern wichtige Impulse zur

Weiterentwicklung und Evaluation des Studienangebots gesetzt, die in die Lehrangebotsplanung der Fächer sowie in die Revision der Fachspezifischen Bestimmungen der Prüfungsordnung eingeflossen sind.

Verstärkung des Tutorenprogramms

Zusätzliche Mittel aus Studiengebühren dienen der Stärkung und Ausweitung des Tutorenprogramms. In allen SLM-Fächern finden im Rahmen der Einführungsmodule von Tutorinnen und Tutoren begleitete Übungen in Kleingruppen statt, in denen der jeweilige Unterrichtsstoff intensiv durchgearbeitet und vertieft wird. Dank der zusätzlichen Mittel konnte die Zahl der Tutorenkurse erweitert und dadurch die Teilnehmerzahl verkleinert werden, was zur Verbesserung des Lernerfolgs beiträgt. Weitere Tutorien wurden zur Verstärkung der einwöchigen Orientierungseinheiten eingesetzt, die für alle Studienanfänger angeboten werden, sowie für spezielle EDV-Kurse.

Verstärkter Einsatz studentischer Hilfskräfte

Verstärkter Einsatz studentischer Hilfskräfte zur Unterstützung von Professoren in der Lehre bei der Unterrichtsorganisation und Durchführung der Lehrveranstaltungen. Die zusätzlichen Hilfskraftmittel erleichtern die Seminarorganisation, beschleunigen bestimmte Abläufe beim Vorbereiten der Lehrveranstaltungen und ermöglichen z.B. ein umfassendes Bereitstellen von Lernmaterialien.

Qualitätsmanagement in der Lehre: Einrichtung von Referentenstellen für Qualitätssicherung sowie für Lehrveranstaltungs- und Studienmanagement

Seit Beginn des Jahres 2008 wird in den Departments SLM I+II der neue Arbeitsbereich Q – Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung aufgebaut. Die damit verbundenen Aufgaben werden im Rahmen einer neu geschaffenen wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle versehen. Weiterhin konnten durch die Einrichtung einer Referentenstelle für Lehrveranstaltungs- und Studienmanagement die mit der Einführung von STiNE neu gestalteten Verfahren der Lehr- und Prüfungsverwaltung professionalisiert und kompetent gestaltet werden.

Vorrangiges Ziel der Anstrengungen des neuen Arbeitsbereichs Q ist die systematische und nachhaltige Optimierung der Studienbedingungen. Generelles Ziel ist der Aufbau und die Förderung einer qualitätsorientierten Kommunikationskultur in den Fächern der Departments SLM I+II. Hierzu wurde unter anderem eine Studienreform-Konferenz unter Beteiligung aller Status-Gruppen ins Leben gerufen, die zukünftig ein- bis zweimal je Semester stattfinden soll. Zu den ständigen Aufgaben zählen darüber hinaus: Optimierung diverser Informationsmaterialien für Studierende, der Aufbau, die Pflege und die fortlaufende Optimierung der online-gestützten Informationsangebote für Studierende, Prozessoptimierung in der Lehr- und Studienorganisation (z. B. Prüfungsadministration, Lehrplannerstellung, Zeitfenstermodell).

Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre:

ABK

Die Durchführung des im Rahmen der BA-Studiengänge seit 2005 neu entwickelten Lehrgebiets zum Erwerb Allgemeiner und Berufsqualifizierender Kompetenzen (ABK) als obligatorischer Curricularbereich aller Studiengänge der SLM-Fächer liegt in den Händen der Arbeitsstelle Studium und Beruf (AStuB). Das bisher von 2 Wissenschaftlichen Mitarbeitern und

zahlreichen Lehrbeauftragten getragene Lehr- und Beratungsangebot konnte durch die Einrichtung von 2 Halbstellen Lehrkraft für besondere Aufgaben und einer weiteren Halbstelle WM für die neu eingerichtete Praktikumsbörse (siehe unter Punkt 4) sowie einer 0,5 TVP-Stelle zur Verbesserung der Service-Leistungen erheblich ausgebaut und verstärkt werden.

Die Lehrkräfte für besondere Aufgaben unterstützen die AStuB in der selbständigen Durchführung von Lehrveranstaltungen in allen drei Modulen des ABK-Bereichs mit einem Lehrdeputat von jeweils 8 SWS sowie bei der Information und Beratung von Studierenden in regelmäßigen Sprechstunden zu Fragen des ABK-Curriculums, des Berufsbezugs und der Aneignung von Schlüsselkompetenzen im Studium.

Effektiv Studieren / Soft Skills

Ziel des als Pilotprojekt konzipierten Tutorenprogramm „Effektiv Studieren“ ist der Erwerb von Schlüsselqualifikationen für Studierende der Germanistik im Zuge linguistisch reflektierter Bearbeitung aller Erfordernisse der Hochschul- und Wissenschaftskommunikation - mit geplanter Erweiterung für die Departments SLM I+II und die Fakultät.

Vier Typen von Tutorien – sukzessive angelegt – werden semesterweise angeboten:

- ES I: Wissenschaftliche Schlüsselqualifikationen
- ES II: Wissenschaftliches Reden und Schreiben
- ES III: Wissenschaftliche Lektüre
- ES IV: Wissenstransformationen live: Mitschriften

Hinzu kommen regelmäßige Beratungsstunden, regelmäßige Pflege und Erweiterung des empirischen Arbeitsmaterials sowie Sichten, Korrigieren und Besprechen der „Semesterbegleitenden Aufgaben“. Das erste Tutorium soll im 1. Semester absolviert werden, das zweite im 2. oder 3. Semester; das dritte und vierte ab dem 3. Semester.

Für das Programm werden eine halbe Mitarbeiterstelle und insgesamt 15 akademische Tutorien aus Studiengebühren finanziert.

Serbokroatisch, zusätzliche Sprachkurse und Sonderprojekte im Bereich Gebärdensprache/Gebärdensprachdolmetschen

Durch die Einrichtung einer halben LfbA-Stelle für Serbokroatisch und die Finanzierung zusätzlicher Lehraufträge für Sprachkurse in den Sprachen Spanisch, Portugiesisch und Italienisch konnte das Lehrangebot in den Fächern Slavistik und Romanistik ausgeweitet und profiliert werden.

In den Fächern *Gebärdensprachen* und *Gebärdensprachdolmetschen* konnten folgende Projekte mit insgesamt 28.000,- € aus Studiengebühren finanziert werden:

- Videoaufnahmen mit gebärdeten Textproduktionen ("Sprachkonserven" insbesondere für Sprachlehrveranstaltungen und Dolmetschübungen).
- eine Exkursion (angebunden an eine Dolmetsch-LV) zu englischen Dolmetschausbildungsstätten
- Werkverträge für institutsexterne GebärdensprachbenutzerInnen in der Dolmetschausbildung ("KlientInnen")
- Praktikumsbetreuung in der Dolmetschausbildung (akademische TutorIn)
- *native signer*-Betreuung in der Dolmetschausbildung (akademische TutorIn)
- Hilfskräfte für Digitalisierungsarbeiten/Materialaufbereitung für Lehrveranstaltungen
- 2 Digitalkameras für Studierendengruppen, Akustikanlage im Seminarraum Ro 45
- Gastvorträge

Exkursionen

Für zahlreiche Lehrveranstaltungen der SLM-Fächer bestand erstmals die Möglichkeit, aus Studiengebühren Exkursionen ins In- und Ausland zur wünschenswerten Erweiterung, wissenschaftlichen Vertiefung und praktischen Ergänzung der Lehrinhalte sowie der Gewinnung von Auslandserfahrungen zu bezuschussen. Insgesamt konnten mit der Bereitstellung von 30.000 € im ersten Jahr verschiedene Exkursionen u.a. nach Italien (Ferrara), Österreich, Dänemark (Kopenhagen), Berlin, Bonn und Wolfenbüttel (Herzog Ernst-August-Bibliothek) finanziert werden. Weitere Exkursionen werden folgen.

Für diesen Bereich wurden insges. ca. 1,2 Mio. € veranschlagt.

3. Verbesserung der Infrastruktur (inkl. Bibliotheken und Medienzentrum)

Der insgesamt größte Betrag aus Studiengebühren floss in verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre, wobei bauliche Modernisierungs-Maßnahmen und Verbesserungen der technischen Ausstattungen aus zentral vergebenen Mitteln der „Aktion II“ (in einem Gesamtumfang für die beiden ersten Jahre von ca. 800.000,- €) und zahlreiche Verbesserungen der Service-Angebote und Erweiterungen der Ausstattung aus „Aktion III“ (im Gesamtumfang von knapp 200.000,- €) finanziert wurden. Bedingt durch den langen Planungsvorlauf der unter Federführung der Bauabteilung – 8 – eingeleiteten Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen, die zudem nur in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt werden können, werden diese Maßnahmen erst in den kommenden Jahren zu einem Abschluss kommen.

A) Maßnahmen aus Aktion II:

Departmentsbibliothek im Philosophenturm/ Verbesserung der Bibliotheksnutzung

In den Geisteswissenschaften sind Bibliotheken das wichtigste Arbeitsmittel insbesondere für die Studierenden und bedürfen deshalb besonderer Pflege und Aufmerksamkeit. In den Departments ‚Sprache, Literatur und Medien I + II‘ bestehen bisher 13 räumlich und organisatorisch getrennte Fach-Bibliotheken, von denen die meisten im Philosophenturm untergebracht sind. Das Mobiliar stammt z. T. aus der Zeit des Erstbezugs des Philosophenturms, ist also mehr als 40 Jahre alt. Moderne Informationstechniken fehlen z.T. ganz.

Durch die im laufenden Jahr begonnenen Baumaßnahmen soll eine durchgängige Treppenverbindung im Mitteltrakt des Philosophenturms geschaffen werden, um auf diesem Wege eine Zusammenführung der bisher getrennten Fachbibliotheken zu einer zentralen Departmentsbibliothek zu ermöglichen. Damit wird eine optimale Nutzung des Gesamtbestandes erreicht und Mehrfachanschaffungen von Büchern werden überflüssig. Weiterhin wird mit einer Neustrukturierung das Leseplatzangebot verbessert und durch Konzentration der Buch- und Zeitschriftenbestände die Zugänglichkeit und Überschaubarkeit gesteigert werden. Allgemeine, fächerübergreifende Zeitschriften und Nachschlagewerke sollen künftig zentral angeschafft und aufgestellt werden. So entsteht ein fächerübergreifendes „Informationszentrum“ innerhalb der Departmentsbibliothek.

Die wichtigste Verbesserung für die Studierenden ist zweifellos, dass durch die deutliche Reduzierung der Zahl der Eingänge mit dem vorhandenen Aufsichts- und Auskunftspersonal

ohne zusätzliche Personalkosten die Öffnungszeiten erheblich verlängert werden können, bei gleichzeitiger Verbesserung der Informations- und Serviceleistungen.

Zusammen mit den vorgesehenen Umbauten erfolgt eine Modernisierung und Verbesserung der Ausstattung für die Departmentsbibliothek durch folgende Maßnahmen

- Erneuerung des Mobiliars
- Aufstellung von Kopierern im geschützten Bibliotheksbereich
- Einrichtung von W-LAN-Zonen für Internetzugang
- Verbesserung der Stromzuführung für Notebookanschlüsse
- Verbesserung des Schallschutzes durch Teppichauslegeware u.a.

Modernisierung des Medienzentrums / Ausstattung von Übungsräumen mit Beamern

Im Medienzentrum der Departments Sprache, Literatur, Medien I + II konnte mit Hilfe von Studiengebühren eine seit Jahrzehnten überfällige Renovierung und teilweise Umgestaltung der Räumlichkeiten in Angriff genommen werden. Durch die Verschiebung des Seminarraums entsteht ein mit 58 Sitzplätzen ausgestatteter Raum. Der freie Blick auf die Präsentationsfläche ist nun von allen Plätzen gewährleistet. Die Zahl der Sicht- bzw. Schnitträume wurde von drei auf fünf erhöht. Durch die Einrichtung eines größeren Sichttraumes mit vier Kojen erhöht sich die Anzahl der Sichtplätze sogar auf acht. Im Zuge der Digitalisierung und durch die Ersetzung der Fernsehgeräte durch PCs werden die neuen Sichtplätze gleichzeitig multifunktional und damit optional auch als Schnittplätze nutzbar sein.

Im Souterrain wurde der bisher eher provisorisch ausgestattete Sichtraum ebenfalls umgebaut und in einen modernen multimedialen AV-Raum mit moderner Bestuhlung für 60 Teilnehmer und Projektions- und Vorführmöglichkeiten umgestaltet.

Ebenfalls aus Studiengebühren wurde ein Drittel der Seminar- und Übungsräume im Philtrum mit moderner Präsentationstechnik ausgestattet (Minimal-Ausstattung: Lautsprecher und Beamer oder, wo raumtechnisch nicht möglich, großformatige TFT-Monitore; in einigen Räumen darüber hinaus: komplette bedienerfreundliche Medianausstattung mit Computer und DVD/VHS-Zuspielgeräten). Zusammen mit den gleichzeitigen Maßnahmen, die durch reguläre Haushaltsmittel finanziert wurden, stehen jetzt 50 Räume für einen modernen medienunterstützten Unterricht zur Verfügung.

B) Maßnahmen aus Aktion III:

Verlängerung von Öffnungszeiten (Bibliotheken, Medienzentrum, CIP-Pools)

Die Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliotheken ist eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung der Studienbedingungen. Durch den Einsatz von Mitteln für studentische Hilfskräfte konnten Öffnungszeiten bis in die Abendstunden und erstmals an Sonnabenden von 9 bis 14 Uhr realisiert werden.

Dank der Mittel aus Studiengebühren konnten in gleicher Weise die Öffnungszeiten des Medienzentrums und die betreuten Öffnungszeiten der drei Computerpools während des Semesters verdoppelt werden; in der Vorlesungszeit können die Studierenden unserer Departments bis zu 34 Computer-Arbeitsplätze nunmehr von 9 bis 21 Uhr nutzen.

Bücheranschaffungen, Verbesserung der Ausleihmöglichkeiten

Für Bücheranschaffungen, die Studierenden unmittelbar zugute kommen (Mehrfachanschaffungen, Lehrbuchsammlungen, Ausleihbibliothek) wurden insgesamt 65.000,- € ausgegeben. Weitere Mittel im Umfang von knapp 35.000,- € wurden zur Bestandspflege, Verbesserung der Ausleihmöglichkeiten, Barcodes eingesetzt. Später können die Kosten dafür aus dem laufenden Etat gedeckt werden.

Verbesserung des Medienservices und der technischen Betreuung

Die rasant erweiterte technische Infrastruktur bleibt nur nutzbar, wenn auch entsprechende Betreuungskompetenz vorhanden ist: ohne die Finanzierung einer Techniker-Stelle aus Studiengebühren wäre die Investition in eine flächendeckende Medienausstattung der Seminar- und Unterrichtsräume sinnlos gewesen. Diese Stelle ist zugleich Voraussetzung für die Umstrukturierung und Erweiterung der Computer-Lernpools, für die zentrale Mittel bewilligt wurden und die zum Wintersemester umgesetzt werden soll. Zu diesem Maßnahmenpaket gehört auch die Einrichtung einer halben WM-Stelle zur Verbesserung des Beratungs- und Betreuungsangebotes am Medienzentrum (Koordination der Hilfskräfte, Unterstützung im Service sowie im Bereich e-Learning (AGORA) und zur Erweiterung des Lehrangebots im Fach Medien- und Kommunikationswissenschaft (2 SWS).

Plattformen zur Wissenschaftskommunikation/ e-Learning

Auf Initiative des e-Learning-Beauftragten der Fakultät wurden für die Einrichtung und Betreuung von Plattformen zur Wissenschaftskommunikation und den innovativen Bereich e-Learning zwei Halbstellen Wissenschaftliche Mitarbeiter eingerichtet und verschiedene Werkaufträge für Entwicklungskosten vergeben.

Das inzwischen realisierte Projekt AGORA bietet eine integrierte Plattform für e-Learning und E-Science unter Berücksichtigung geisteswissenschaftlicher Bedürfnisse an (www.agora.uni-hamburg.de). Die Zielvorgabe zu Projektbeginn lautete: Einfache Bedienbarkeit bei großer Funktionsvielfalt und optimaler Unterstützung von Seminar- und Projektgruppen, so dass Lehren, Forschen und Lernen auch unter den engeren Vorgaben neu eingeführter Studiengänge spürbar erleichtert werden.

Folgend eine Übersicht der Leistungen, die im Rahmen von AGORA seit Projektbeginn erbracht wurden und werden:

- 2007 wurde in einer ersten Projektphase die vom Regionalen Rechenzentrum bereitgestellte Plattform CommSy weiterentwickelt und der Fakultät als AGORA zur Verfügung gestellt.
- Auf der Grundlage einer Online-Befragung und anderweitig erhobener Bedürfnisse der Nutzer und Nutzerinnen wurde AGORA in Zusammenarbeit mit der CommSy-Entwicklung im Wintersemester 2007 um ein Paket weiterer Funktionen ergänzt.
- Im Sommersemester 2008 wurde im Rahmen von AGORA ein virtueller Raum zur Unterstützung der Einführungsmodule aufgebaut, für den auch eigene Inhalte entwickelt wurden.
- Die MitarbeiterInnen bieten den Nutzern und Nutzerinnen der Plattform ein breites Angebot, das von alltäglichem Support per E-Mail und Telefon über Workshops bis zu individueller didaktischer Beratung reicht.
- Mit AGORA konnten die e-Learning-Aktivitäten in der Fakultät innerhalb eines akademischen Jahres gebündelt und in etwa verdreifacht werden – der Trend im laufenden Semester ist weiterhin ansteigend. Bis dato nutzen über 7.000 Personen in knapp 700

virtuellen Räumen die Plattform, vorwiegend zur Unterstützung von Vorlesungen und Seminaren, aber auch in Projekten, Forscher- und Lerngruppen. 14% der Lehrveranstaltungen unserer Fakultät werden damit von AGORA unterstützt, was die Geisteswissenschaften (nach den Erziehungswissenschaften) zum mit Abstand größten e-Learning-Nutzer der Universität macht.

Für diesen Bereich wurden insges. ca. 330T€ veranschlagt.

4. Verbesserung der Serviceleistungen

Karriereservice

Durch die Einrichtung einer halben Mitarbeiterstelle für die Einrichtung einer Praktikumsbörse an der Arbeitsstelle Studium und Beruf konnte der Karriereservice verbessert werden. Die Praktikumsbeauftragte unterstützt die AStuB in der

- Akquisition und Dokumentation von Praktikumsstellen und -programmen im In- und Ausland
- Information und Beratung von Studierenden zu allen das Praktikum betreffenden Fragen, insbesondere zu Recherche und Schwerpunktsetzung im Studium
- Durchführung praktikumsvorbereitender Seminare mit einem Lehrdeputat von 2 SWS
- Organisation und Moderation praktikumsbegleitender kollegialer Beratungsgruppen
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Auslandspraktikum
- Evaluation der Praktikumserfahrung

Die Akquisition und Evaluation von Praktikumsangeboten unterstützt Studierende dabei, bereits im Studium berufliche Erfahrung in akademischen Tätigkeitsfeldern zu sammeln.

Studiengangsberatung/ Verbesserung der Kommunikation und Information

Die Studiengangsberatung wurde und wird durch die verschiedenen, zuvor bereits beschriebenen Maßnahmen grundlegend verbessert und abgesichert. Dazu gehören insbesondere

- die Einführung des Mentorenprogramms sowie die Einrichtung von halben Mitarbeiterstellen (siehe Kapitel 2) sowie
- die Einrichtung von Stellen für Qualitätsmanagement und Lehrveranstaltungs- und Studienmanagement sowie das Programm „Effektiv Studieren“ (siehe Kapitel 2).

In den kommenden Semestern soll insbesondere der wichtige Bereich „Verbesserung der Kommunikation und Information“ für alle Phasen des Studiums - beginnend vor Aufnahme des Studiums (Bewerberinfos) bis zum Abschluss des Studiums und die Zeit danach (Absolventenfeier, Alumnibetreuung) - weiter verbessert und ausgebaut werden.

Infomanagement/ Optimierung Öffentlichkeitsarbeit, Drucke

Im Zuge dieser Maßnahme konnten diverse Informationsmaterialien der Fächer, insbesondere die Studien- und Modulhandbücher für die neuen BA-/ MA-Studiengänge maßgeblich verbessert werden. Zugleich wurde ein neues Online-Informationsportal für die

Masterstudiengänge entwickelt (www.slm.uni-hamburg.de/masterstudium). Die bereits bestehenden online-gestützten Informationsportale konnten weiter optimiert werden. Studiengebühren-Mittel im Umfang von ca. 13.000 € flossen in diesem Zusammenhang in die Finanzierung von Werkaufträgen (Optimierung des Layouts, Programmierung und Gestaltung von Web-Portalen).

Verwaltungsmäßige Abwicklung

Für die verwaltungsmäßige Abwicklung des erheblichen Zuwachses an Mitteln und die daraus resultierenden Aufgaben der Haushalts- und Personalverwaltung etc. wurde eine Verwaltungsangestellten-Stelle in der Departmentverwaltung eingerichtet.

Für diesen Bereich wurden insges. ca. 190T€ veranschlagt.

Jochen Bär, 24.07.2008

hier: Fachbereich Evangelische Theologie

1. Einführung

Seit der Einführung der Studiengebühren konnten viele zusätzliche Maßnahmen bezüglich der Vielfalt des Lehrangebots und der formalen Rahmenbedingungen zugunsten der Studierenden durchgeführt werden, die der Attraktivität des Fachbereichs und Studienganges dienten. Es war möglich, die für das Studium der Volltheologie notwendigen Sprachen vor Ort anzubieten. Weitere Serviceleistungen wie die Abstellung einer Studienmanagerin oder Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek konnten für die Studierenden eingerichtet werden.

Etliche Leistungen konnten mit den Studiengebühren zusätzlich finanziert werden; auch in Zukunft sollen weitere Maßnahmen umgesetzt werden, um einen abwechslungsreichen Lehrplan anzubieten und ein möglichst gut funktionierendes Servicesystem zu entwickeln.

2. Erhöhung der Betreuungsintensivität und Entwicklung der Lehre

Aufgrund der Studiengebühren war es möglich, besonders im WS 2007/2008 die erhöhte Nachfrage an Lehrveranstaltungen, die durch die Einführung von BA/MA-Studiengängen entstanden ist, zu bedienen und diese z.T. doppelt und dreifach anzubieten. Gleichzeitig musste das Angebot für die Volltheologen gewährleistet werden.

Insgesamt wurden durch die Gebühren weitere Lehrbeauftragte, besonders für die Propädeutika, die beinahe doppelte Anzahl an TutorInnen, teilweise auch bezüglich der Infrastruktur und der Serviceleistungen finanziert. Außerdem wurde eine auf zwei Jahre befristete LfbA-Stelle für den Sprachunterricht Griechisch und Lektüreübungen Latein für die verschiedenen Studiengänge eingerichtet. Dieses Angebot erhöht die Attraktivität des Standortes erheblich. Die Finanzierung wurde für die gesamte Beschäftigungszeit in die Kalkulation der Maßnahmen von 2007 berechnet. Das Angebot wird von den Studierenden sehr gut angenommen, so dass ein Antrag auf Entfristung dieser Stelle gestellt werden soll, damit das Sprachenangebot langfristig gesichert ist. Weiterhin wurde eine Gastprofessorin zum Thema „Homiletik und Liturgik in der Medienkultur“ zur Unterstützung und Ausweitung des Lehrplans finanziert.

Nach aktuellem Planungsstand wurden für diese Kategorie 2007/2008 (mit LfbA-Stelle 2009 in Planung) ca. 58 % der Mittel (rund 136T€) verausgabt.

3. Verbesserung der Infrastruktur

Die Öffnungszeit der Bibliothek wurde verlängert. Des Weiteren wurden Studiengebühren für die Wiederbeschaffung entwendeter Bücher, für Ersatzbeschaffungen von Klausurmitteln und für die Revision der Lehrbücher ausgegeben. Da lediglich bisher ca. 6 % des Bibliotheksbestandes online erfasst sind, wurde zur Teildigitalisierung der Bibliothek ein Werkvertrag geschlossen. Diese Maßnahme zur Online-Recherchierbarkeit trägt außerordentlich zur Verbesserung der Studienbedingungen bei.

Das Studierendenkommunikationszentrum wurde auf Wunsch der Studierenden mit ihrer aktiven Beteiligung renoviert und neu möbliert.

Der PC-Pool konnte erweitert und eine Betreuung hierfür wurde angeboten werden.

Nach aktuellem Planungsstand wurden für diese Kategorie 2007/2008 ca. 28 % der Mittel (rund 66T€) verausgabt.

4. Verbesserungen der Serviceleistungen

Für die Entwicklung und Modellierung von BA/MA-Studiengängen wurde zunächst ein Werkvertrag geschlossen; für die weitere konzeptionelle, zeitintensive Arbeit und für die Studierendenbetreuung ist eine Studienmanagerin (auf 3 Jahre befristete 0,5-Stelle) eingestellt worden. Neben der Studienberatung und der Modellierungstätigkeit soll sie sich um die Betreuung und Pflege der aufwendigen EDV-Aufgaben und STiNE-Eingaben in Bezug auf die BA/MA-Studiengängen kümmern.

Auf Antrag der Studierenden konnte einigen Interessierten die Teilnahme an mehreren auswärtigen wissenschaftlichen Tagungen, beispielsweise an einem Graduiertenkolleg, ermöglicht werden.

Nach aktuellem Planungsstand wurden für diese Kategorie 2007/2008 ca. 14 % der Mittel (rund 33T€) verausgabt.

Frau Dallat/ Christoph Rettberg, 25.07.2008

hier: Fachbereich Geschichte

Einführung

Die Studiengebühren haben die Attraktivität des Studiums der Studiengänge des Historischen Seminars erheblich steigern können. Der Fachbereich konnte aufgrund der Studiengebühren etliche zusätzliche Maßnahmen durchführen, die die wissenschaftliche Betreuungsintensität und die Vielfalt und damit Attraktivität der Lehre erfreulich steigerten. Fast 60 % der Studiengebühren sind vom Fachbereich für diese Belange aufgewandt worden. Fast ein viertel der Studiengebühren flossen in Maßnahmen, die den Studierenden über das Angebot zusätzlicher Serviceleistungen wie Studienberatungen und technischer Unterstützung bei EDV- oder STiNE-Fragen.

Das Historische Seminar plant diesen schönen Zugewinn auch in Zukunft aufrecht zu erhalten und möchte darüber hinaus seine Leistungen insbesondere mit Blick auf die Vielfalt des Lehrangebotes und der Unterstützung der Studierenden durch ein optimal organisiertes Servicesystem noch weiter steigern.

Erhöhung der Betreuungsintensität und Entwicklung der Lehre:

Aufgrund der Studiengebühren war es in 2007/08 möglich, die Betreuungsintensität erfreulich zu steigern und das Lehrangebot – vornehmlich im Bereich Alte Geschichte, für eine breite Ausdehnung auch auf andere Bereiche, reichten die Mittel leider nicht – zu erweitern. Dies geschah durch Finanzierung einiger zusätzlicher Lehraufträge in allen Bereichen, eine Verdopplung der angebotenen Tutorien in allen Bereichen, so dass alle einführenden Veranstaltungen der drei historischen Epochen ausgestattet werden konnten bzw. können, eine befristete Professur im Bereich Alte Geschichte sowie durch die befristete Anstellung einer LfbA im Bereich Alte Geschichte. **Eine geplante und auf fünf Jahre befristete ausfinanzierte W2-Professur für Alte Geschichte würde weitere erhebliche Verbesserungen mit sich bringen. Die Stelle durfte jedoch bislang nicht ausgeschrieben werden. Wir sind zuversichtlich, dies im kommenden Jahr umsetzen zu können.**

Nach aktuellem Planungsstand wurden für diese Kategorie 2007/08 ca. 59 % der Mittel (rund 356T€) verausgabt.

Verbesserung der Infrastruktur:

Im Bereich Infrastruktur sind Verbesserungen erzielt worden durch Verlängerungen der Öffnungszeiten der Bibliotheken. Außerdem konnte die Zahl der neuangeschafften Bücher und weiterer Lehrmittel deutlich gesteigert werden. Darüber hinaus konnten Unterstützungen für Exkursionen sowie im IT-Service für Studierende (Computerpool) realisiert oder verbessert werden.

Auf kurze Sicht sollen weitere Mittel für die Erneuerung des Mobiliars der Bibliothek sowie die Ermöglichung computergestützten Recherchierens und Lernens gesteckt werden.

Nach aktuellem Planungsstand wurden für diese Kategorie 2007/08 ca. 15 % der Mittel (rund 90T€) verausgabt.

Verbesserung der Serviceleistungen

Die Serviceleistungen wurden durch die befristete Anstellung von zwei Studienberatern (jeweils ½ -Stellen) gesteigert. Die Studienberater beraten die Studierenden mit Blick auf die Erfüllung der Studienordnungen und effektives Studieren, indem sie zusätzliche Beratungstermine anbieten und Informationsmaterial erstellen. Die Steigerung der Beratungsleistung wird nach der Einführung der neuen Bachelor/Masterstudiengänge als hilfreich angenommen, da die Beratung aufgrund der Vielfalt und Vielzahl der Beratungsgesuche nicht mehr von jedem Lehrenden leistbar ist. Weiterhin wurde eine halbe Stelle zur Betreuung ausländischer Studierender eingerichtet. Die Betankung von STiNE mit dem jeweiligen Lehrangebot konnte erst durch die Studiengebühren ermöglicht werden.

Für die Zukunft soll ein noch weiter verbessertes Servicekonzept erarbeitet und in die Tat umgesetzt werden.

Nach aktuellem Planungsstand wurden für diese Kategorie 2007/08 ca. 26% der Mittel (rund 157T€) verausgabt.

Christoph Rettberg, 25.07.2008

hier: Department Philosophie

Einführung

Das Department Philosophie hat Studiengebühren im Jahr 2007/2008 eingesetzt, um in folgenden Bereichen Verbesserungen zu erreichen:

- Erhöhung der Betreuungsintensität und Entwicklung der Lehre
- Verbesserung der Infrastruktur (inkl. Bibliotheken)
- Verbesserung der Serviceleistungen

Der Einsatz dieser Mittel hat dazu geführt, in einem weiterhin schwierigen Umfeld die Studienbedingungen spürbar zu verbessern und so Umstellungsschwierigkeiten die Schärfe zu nehmen, Reformdruck abzufangen und auf diese Weise unter den gegebenen Bedingungen ein anspruchsvolles Studium durchführbar zu machen.

Erhöhung der Betreuungsintensität und Entwicklung der Lehre

Das Department Philosophie hat seine Maßnahmen in diesem Bereich vor allem auf die strategisch wichtige Einführungsphase konzentriert, in der die Studierenden schnell Orientierung in einem straffen Curriculum erhalten sollen. Schon zu Beginn des Studiums sollen sie gezielt an regelmäßige Leistungsanforderungen herangeführt werden und eine anfänglich nicht selten anzutreffende Schreibhemmung verlieren.

Eine wesentliche Verbesserung der Studienbedingungen wird daher durch die Erhöhung der Betreuungsintensität über die Intensivierung der Tutorialbetreuung in den Einführungskursen erreicht:

In den 3 thematisch unterschiedlichen Einführungskursen der Philosophie (1: Logik & Argumentationstheorie, 2: Theoretische Philosophie, 3: Praktische Philosophie) wird den Studierenden über ein System wöchentlich anzufertigender Essays schon ganz zu Beginn des Studiums das Schreiben nahe gebracht, es erfolgt auch wöchentlich eine Rückmeldung zu Leistungsständen. Dies baut Hemmschwellen ab und erlaubt eine frühzeitige Orientierung an akademischen Leistungsanforderungen. Dafür ist es wichtig, niedrige Gruppengrößen zu haben.

Das Philosophische Seminar konnte unter Einsatz von Studiengebühren die Zahl der Tutorien gerade in dieser wichtigen Phase um 33 % verbessern (4 statt 3 bzw. 6 statt 4 Tutorien).

Zudem konnten die Tutoren durch Ausweitung der Ihnen für die Tutorien zur Verfügung stehenden Arbeitszeit (4 statt 3 Stunden) ebenfalls 33 % mehr Betreuungskapazität nutzen.

Auf diese Weise ist in der Tutorialbetreuung der Studienanfangsphase eine Verbesserung um 77 % erreicht worden.

Das Philosophische Seminar will weiterhin Studiengebühren einsetzen, um die Betreuung auf diesem verbesserten Niveau erhalten zu können.

Das Philosophische Seminar setzt hierzu 14.122 € ein.

Die Studierenden profitieren von der Ergänzung des Lehrangebots durch Experten der Berufspraxis. Das Philosophische Seminar hat zwei Lehraufträge eingesetzt, um die Lehre im Aufbaumodul / Praktikumsmodul durch externe Berufspraktiker durchführen zu lassen.

Auch dies will das Department fortführen.

Das Philosophische Seminar setzt hierzu 2.240 € ein.

Für diesen Bereich wurden insges. ca. 16T€ veranschlagt.

Verbesserung der Infrastruktur (inkl. Bibliotheken)

Das Department Philosophie setzt in diesem Bereich Studiengebühren ein, um die Arbeitsbedingungen der Studierenden durch Bereitstellung verbesserter Arbeitsmöglichkeiten vor Ort und Unterstützung der Veranstaltungen, für die Studien- und Prüfungsleistungen zu erbringen sind, zu verbessern. Maßnahmen in diesem Bereich sind:

- Die Ergänzung des Bibliotheksangebots und die Verlängerung der Öffnungszeiten
- Die Verbesserung der Unterstützungsfunktion für Seminare etc. durch Mitfinanzierung
- studentischer Hilfskräfte für Professoren.

Das Bibliotheksangebot wurde 2007 einmalig durch 11.165 € für zusätzliche Anschaffungen zur Schließung von Lücken verbessert. Diese Maßnahme soll nicht fortgeführt werden, da sie zu einem Abarbeitungsstau in der Bibliothek geführt hat.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek konnten durch Einsatz studentischen Hilfskräfte in der Bibliothek verlängert werden. Hierfür wurden 7.300 € veranschlagt. Dies soll fortgeführt werden.

Die Stundenzahlen für studentische Hilfskräfte, die z.B. über die Einrichtung und Pflege von Handapparaten für Seminare eine wichtige Unterstützungsfunktion für die Lehrenden wahrnehmen, wurden auf 6 Stunden in der Woche ausgeweitet. Auf diese Weise können Materialien für Veranstaltungen, Apparate und Lernplattformen intensiver betreut werden, was der Verbesserung der Studienbedingungen ganz unmittelbar dient. Hierfür wurden 16.200 € eingesetzt. Das Department will diese Maßnahme fortführen.

Für diesen Bereich wurden insges. ca. 45T€ veranschlagt.

Verbesserung der Serviceleistungen

Eine wichtige Hilfe zur Orientierung für die Studierenden ist eine verbesserte Studienberatung und Studierendenbetreuung. Hierzu konzentriert sich das Philosophische Seminar auf die Unterstützung des aufgebauten Beraterteams. Das Team, dessen Betreuungskapazität durch Arbeitszeitanteile zweier wissenschaftlichen Angestellten (gem. § 27 & § 25 HmbHG) und dreier wissenschaftlicher Mitarbeiter (gem. § 28 HmbHG) zusammensetzt, nimmt sich der Belange der Studierenden umfassend an und geht dabei über die reine Studienberatungsfunktion hinaus: Auch eine Semesterplanung weit im Vorfeld des Semesters, eine Studienplanung inkl. der Beratung zu Praktika und des Timings für Auslandsaufenthalte und die Hilfestellung bei allgemeinen studienpraktischen Fragen werden dort geleistet. Damit wird den Studierenden Hilfe und Orientierung geboten, was Ihnen ermöglicht, sich intensiver auf Studieninhalte und Prüfungsleistungen zu konzentrieren.

Die Servicefunktion und Betreuung der Studierenden verbessert das Philosophische Seminar, indem es zwei studentische Hilfskräfte (nunmehr: studentische Angestellte) beschäftigt, die im Beraterteam unterstützend tätig sind. Auf diese Weise ist es möglich geworden, das Angebot in der Studienberatung und Studierendenbetreuung von 2 Std. wöchentlich auf durchschnittlich 10, in Anmeldezeiten 20 Stunden zu erhöhen.

Das Department Philosophie wird diese Maßnahme fortführen.

Die Beschäftigung studentischer Angestellter veranschlagt das Seminar mit 23.360 €

Die Betreuung der Studienanfänger unterstützt das Seminar durch Durchführung einer Orientierungseinheit für Studienanfänger. Hierfür setzte das Seminar 1.462 € ein.

Für diesen Bereich wurden insges. ca. 33T€ veranschlagt.

Zuzüglich eines Anteils für Gemeinkosten i.H.v. ca. 5T€ standen insges. rund 100T€ zur Verfügung.

Ausblick

Das Department will den Großteil dieser Maßnahmen fortführen, da sie sich bewährt haben. Mit Schaffung eines vergrößerten und verbesserten studentischen Arbeitsbereiches in Phil 1004/06 wird eine intensivere Unterstützung auch der IT-Infrastruktur notwendig, auch, da das Seminar nunmehr einen eigenen Raum für die Lehre im ABK-Bereich schaffen wird, der entsprechend ausgerüstet und betreut sein muss. Hierfür veranschlagt das Seminar die Einrichtung einer 0,5 IT-Technikerstelle mit 21.600 €

Die ursprünglich geplante Maßnahme der Beschäftigung einer zusätzlichen $\frac{3}{4}$ -Kraft in der Bibliothek muss gegenüber der Maßnahme zurückstehen, gemeinsam mit dem Department Geschichte eine Verstärkung der Prüfungsabteilung zum Abarbeiten der bis zum Auslaufen der Magisterstudiengänge anschwellenden Prüfungsbelastung in diesem Bereich zu schaffen. Dies ist mit ca. 16.000 € jährlich zu veranschlagen.

Dr. Michael Oliva Córdoba, 25.07.2008

hier: Department Kulturgeschichte und Kulturkunde

Einführung

Unter der Leitung des Dekanats und mit überdurchschnittlichem Einsatz aller Mitgliedergruppen hat sich das Department in 2007 und 2008 intensiv mit der Verbesserung der Studienbedingungen aus Mitteln der Studiengebühren befasst. Sie flossen überwiegend in Projekte zur Verbesserung

- der Betreuungsintensität,
- der Infrastruktur in der Lehre sowie
- der Serviceleistungen.

Die Antragsvolumina betragen in den genannten Bereichen rund 55 % bzw. 35 % bzw. 10 % von insges. ca. 700T€.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass mit Blick auf die im Universitätsvergleich späte Einführung von Bachelor/ Master sowie auf die Höhe der Mittelausschüttungen zunächst überwiegend Maßnahmen zum Ausbau der Infrastruktur und Serviceleistungen realisiert wurden, um die Studienbedingungen schnell und spürbar zu verbessern. Dann wurde mit Beginn der BA-Einführung (WS 2007/08) überwiegend für die Verbesserung der Lehre und Betreuungsintensität Sorge getragen.

Erhöhung der Betreuungsintensität und Entwicklung der Lehre

Mit dem Start der BA-Studiengänge wurden zur Verstärkung des Kleingruppenunterrichts bzw. der Betreuungsintensität eine Reihe Tutorien bezahlt. Anträge i.H.v. insges. 63T€ über drei Semester betrafen studentische und tw. akademische Tutorien zur Begleitung der curricularen Lehrveranstaltungen, darunter insbes. die OEs. Mithilfe der Studiengebühren konnten in jedem Semester alle beantragten Tutorien finanziert werden, insges. fast doppelt so viele wie aus dem regulären Budget.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Verbesserung der Lehrqualität. Auch hier konnten sämtliche beantragten besoldeten Lehraufträge zur Ergänzung der Curricula durch die zusätzlichen Studiengebühren finanziert werden (inges. 93T€ in drei Semestern), auch etwa die zweifache Anzahl wie aus dem regulären Budget.

Zur Erweiterung des Lehrpersonals und Verbesserung der Betreuungsrelationen wurde in einer Abteilung eine erste LfbA (0,5 E13) eingestellt. Im Rahmen der BA-Einführung im WS 07/08 wurde diese Maßnahme zur Verbesserung der Qualität der Lehre und gleichzeitiger Erhöhung der Betreuungsintensität verstärkt ergriffen, so dass bis SoSe 2008 jede Abteilung mit einer 0,5 LfbA ausgestattet wurde (insges. 169T€).

Zudem wurden zur thematischen Ausweitung des Lehrangebots befristete Professuren (i.H.v. insges. 61T€) finanziert sowie auch in eher kleinem Rahmen Gastvorträge, die das reguläre Lehrangebot in besonderer Form ergänzten.

Für diesen Bereich wurden insges. ca. 380T€ veranschlagt.

Verbesserung der Infrastruktur (inkl. Bibliothek/ IT)

Vor der Einführung des BA-Studiensystems stand für das Dept. Kultur die Verbesserung der Infrastruktur sowie der Serviceleistungen für Studierende im Mittelpunkt, die sich in erster Linie auf die Ausstattung von Bibliotheken und PC-Pools bezog.

Für die Bibliotheken des Departments wurden Maßnahmen i.H.v. insges. 197T€ beantragt. Die Mittel dienten zunächst dem Ausbau der Lehrbuchsammlungen und Lehrschwerpunkte (durch den beginnenden BA konzentrierter vorgegeben). Zur unmittelbaren Verbesserung der Studienbedingungen, nämlich der Erweiterung der Öffnungszeiten, wurde das Personal (i.d.R. stud. HK) verstärkt. Dies geschah auch in Archiven und dem regelmäßig von Ethnologiestudierenden frequentierten Völkerkundemuseum. Gleichzeitig wurde eine Effizienzsteigerung durch den Abbau von Wartezeiten angestrebt und zu diesem Zwecke mit der Digitalisierung des Buchausleihsystems begonnen (auch i.d.R. durch stud. HK). Die Buchsicherung des Gesamtbestandes wurde ebenso aus Studiengebühren ermöglicht wie die Retrokatalogisierung. Beide Maßnahmen verbessern die Nutzungs- und somit Studienbedingungen deutlich (Erhaltung des Bestands und schnellerer Zugriff auf selbigen).

Mit insges. 24T€ sollte der PC-Pool ausgebaut werden. Hierzu wurden einerseits die Arbeitsplätze mit neuer und zusätzlicher Hardware sowie Mobiliar versehen, andererseits ebenfalls die Öffnungszeiten erweitert mithilfe zusätzlichen Personals (stud. HK). Ferner wurden in einigen Abteilungen Lizenzen für den Zugang zu und die Betreuung von einschlägigen Datenbanken angeschafft.

Einige Abteilungen benötigten für ihre Studierenden spezielle Kleingeräte (i.H.v. insges. 25T€), z.B. in der Volkskunde Aufnahmegeräte.

Für diesen Bereich wurden insges. ca. 245T€ veranschlagt.

Verbesserung der Serviceleistungen

Die BA-Einführung zieht einen deutlich höheren Prüfungsaufwand mit sich, so dass das Personal in der Prüfungsabteilung aufgestockt wurde zwecks Erweiterung der Öffnungszeiten und entsprechend besseren Betreuungsmöglichkeiten.

Zudem erforderte die online-Studierendenverwaltung via STiNE zusätzliches Personal (0,5 E13). Dies wurde eingesetzt zur Implementierung der neuen Studiengänge in die Software sowie zur Schulung, Beratung und Betreuung aller AnwenderInnen.

Der in die BA-Studiengänge integrierte Bereich 'Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK)' musste komplett neu entwickelt und koordiniert werden. Eine 0,5 LfbA betreut nun v.a. den departmentübergreifenden Anteil, d.h. übernimmt einschlägige Lehrveranstaltungen, akquiriert weitere Experten aus der Praxis für Lehraufträge, etabliert eine Praktikumsbörse, ist Ansprechpartner für Studierende und Lehrende usw.

Eine kleine, aber weit reichende Maßnahme war die Erstellung von Studien- und Modulhandbüchern zu jedem BA-Studiengang, die den Studierenden die Durchführung des BA-Studiums erleichtern sollen.

Für diesen Bereich wurden insges. ca. 75T€ veranschlagt.

Ausblick

Schwerpunktmäßig wird in 2008/09 der Bereich 'Erhöhung der Betreuungsintensität und Entwicklung der Lehre' aus Studiengebühren gefördert werden, d.h. die Weiterfinanzierung der neu eingestellten, befristeten Lehrkräfte wird im Mittelpunkt stehen, dazu der Einsatz von

TutorInnen und stud. Hilfskräften!

Hinzu kommen Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, z.B. der Erhalt der erweiterten Öffnungszeiten von Bibliotheken und PC-Pools, bzw. der Serviceleistungen, d.h. Ausbau der Prüfungs- und Studierendenverwaltung in Form von Personal, Koordination der Studiengänge mit Blick auf den ABK-Bereich.

Nicole Nitschke, 25.07.2008



hier: Asien-Afrika-Institut

Einführung

Unter der Leitung des Dekanats und mit überdurchschnittlichem Einsatz aller Mitgliedergruppen hat sich das AAI in 2007 und 2008 intensiv mit der Verbesserung der Studienbedingungen aus Mitteln der Studiengebühren befasst. Sie flossen überwiegend in Projekte zur Verbesserung

- der Betreuungsintensität (41%),
- der Infrastruktur in der Lehre (17 %) sowie
- der Serviceleistungen (26 %).

Das Antragsvolumen betrug insges. ca. 620T€, wobei ein Betrag i.H.v. 100T€ (16 %) von allen Abteilungen des AAI für alle drei Bereiche gemischt verwendet wurde.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass mit Blick auf die im Universitätsvergleich späte Einführung von Bachelor/ Master sowie auf die Höhe der Mittelausschüttungen zunächst überwiegend Maßnahmen zum Ausbau der Infrastruktur und Serviceleistungen realisiert wurden, um die Studienbedingungen schnell und spürbar zu verbessern. Dann wurde mit Beginn der BA-Einführung (WS 2007/08) vermehrt für die Verbesserung der Lehre und Betreuungsintensität Sorge getragen.

Erhöhung der Betreuungsintensität und Entwicklung der Lehre

Quer über alle Abteilungen wurden studentische und tw. akademische Tutorien sowie Lehraufträge finanziert, die das zunächst Magister- und ab WS 2007/08 das BAMA-Curriculum qualitativ sinnvoll ergänzten und die Betreuungsverhältnisse optimierten. Tutorien wurden u.a. für Veranstaltungen zu ABK und auch e-Learning eingesetzt. Auch zwei 0,5 befristete Wiss. Mit. wurden finanziert, um die Lehr- und Betreuungsqualität weiter zu entwickeln. Jede Abteilung profitiert hier gemäß einem Verteilungsschlüssel nach Studierendenzahlen und weiteren Kriterien anteilig von den Studiengebühren, die sie nach dringendstem Bedarf einsetzen kann.

Für diesen Bereich wurden insges. ca. 250T€ veranschlagt.

Verbesserung der Infrastruktur (inkl. Bibliothek/ IT)

Vor Einführung der BAMA-Studiengänge wurden die Mittel aus Studiengebühren zum größten Teil für den Ausbau der AAI-Bibliothek und -IT eingesetzt. Bücher und Medien wurden z.B. für den Sprachunterricht und den ABK-Bereich angeschafft (Lehrmittelsammlung), die technische Ausstattung wurde erweitert (Modernisierung von Schließfächern, Geldwechselautomat für den Kopierraum, Scanner u.a.) und stud. HK bezahlt, um die Öffnungszeiten zu auszuweiten.

Die IT wurde um dringend notwendige Geräte wie Drucker und Scanner für den PC-Pool sowie einen Beamer für jeden Seminarraum ergänzt. Ferner wurde ein Stagepiano zu finanziert, das zur allgemeinen Verfügung der AAI-Hörsaal-Benutzer steht.

Für diesen Bereich wurden insges. ca. 105T€ veranschlagt.

Verbesserung der Serviceleistungen

Vor Einführung der BAMA-Studiengänge wurden die Mittel aus Studiengebühren anteilig für die

personelle Aufstockung der Prüfungsabteilung wie auch der Verwaltung verwendet (tw. durch Stud. HK), um die Umstrukturierung der Studiengänge vorzubereiten und aufzufangen. Insbesondere die zusätzlichen Tutorien und Lehraufträge erforderten einen vom regulär stark ausgelasteten Personal nicht zu leistenden Verwaltungsaufwand.

Auch die online-Studierendenverwaltung via STiNE erforderte zusätzliches Personal (0,5 E13). Dies wurde eingesetzt zur Implementierung der neuen Studiengänge in die Software sowie zur Schulung, Beratung und Betreuung aller AnwenderInnen.

Die sich noch im Aufbau befindliche BAMA-Studienstruktur bedingt insbesondere hinsichtlich der komplexen Sprachen und Kulturen im AAI eine gezielte Studiengangskoordination, die vom vorhandenen Personal nicht nebenbei zu leisten ist. So wurde die BAMA-Koordination mit einer 0,5 E13 fortgeführt. Der in die BA-Studiengänge integrierte ABK-Bereich muss auch hier komplett neu entwickelt und koordiniert werden. Eine 0,5 E13 akquiriert Experten aus der Praxis für einschlägige Lehrveranstaltungen bzw. eine Ringvorlesung, etabliert eine Praktikumsbörse, ist Ansprechpartner für Studierende und Lehrende usw.

Websites und Broschüren, die der leichteren Durchführung der BAMA-Studiengänge dienen sollen, wurden aus Studiengebühren finanziert. Ferner wurden diverse stud. HK eingestellt, um die Lehrenden bei der Vorbereitung ihrer Veranstaltungen zu unterstützen (Aufbereitung von Lehrmaterial usw.); auch Sachmittel wurden investiert für die Verbesserung im Unterricht benutzter Geräte und Medien.

Für diesen Bereich wurden insges. ca. 165T€ veranschlagt.

Ausblick

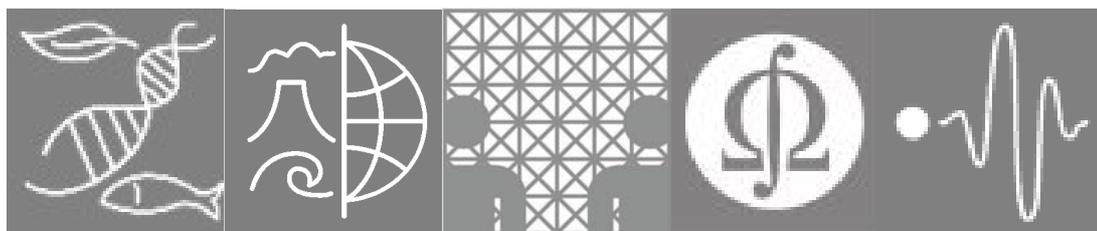
Künftig wird die Steigerung der Lehr- und Betreuungsqualität im Vordergrund stehen, die durch die Finanzierung von Tutorien, Lehraufträgen, befristeten Professuren etc. erreicht werden soll. Betreuung der Studierenden auch im Sinne von Verbesserung der Serviceleistungen gehört dazu, d.h. die Bereich Studiengang-, Studierenden- und Prüfungsadministration werden ebenfalls weiter gefördert.

3.6. Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften





**Bericht über die Verwendung von Studiengebühren in der MIN-Fakultät
im Sommersemester 2007 und Wintersemester 2007/2008**



1. Studiengebühren-Konzept der MIN-Fakultät

Ziel der MIN-Fakultät ist es, qualitativ hochwertige Studiengänge unter möglichst guten Studienbedingungen anzubieten. Bei der Einführung der Bachelor-/Master-Studiengänge hat sich gezeigt, dass die bisher vorhandenen Mittel nicht ausreichen, um die gestiegenen Ansprüche an moderne Studiengänge zu erfüllen. Die MIN-Fakultät hat deshalb bereits im Dezember 2006 ein Studiengebühren-Konzept entwickelt und dort die Bereiche mit einem besonders hohen Handlungsbedarf identifiziert. Es wurden darin 6 Maßnahmen-Felder identifiziert, in denen Verbesserungen besonders notwendig erschienen:

1. Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelation
2. Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen
3. Maßnahmen zur Verbesserung der Ausstattung
4. Maßnahmen zur Erhöhung des Praxisbezugs
5. Maßnahmen zur Förderung der Allgemeinen Beruflichen Kompetenz
6. Maßnahmen zur Department-spezifischen Verbesserung der universitären Ausbildung

Ein Schwerpunkt wurde dabei zunächst auf Punkt 3 (Verbesserung der Ausstattung) gelegt. Durch die vorangegangenen massiven Kürzungen im Sach- und Investitionsmittelbereich waren die Labore und Praktika im Vergleich zu anderen Universitäten veraltet. Aktuelle Forschung ließ sich im Studium ohne moderne Geräte nur noch schwer vermitteln. Um wieder ein auch an aktueller Forschung und an den Anforderungen der Praxis orientiertes Studium zu ermöglichen, wurde der Schwerpunkt der Maßnahmen aus Studiengebühren in der MIN-Fakultät auf diesen Bereich gelegt. Der erhöhte Bedarf für Maßnahmen in den experimentellen MIN-Studiengängen wurde auch vom Präsidium anerkannt und durch die Einführung und Förderung einer eigenen Maßnahmenkategorie unterstützt. Auch bei der Verteilung der Mittel innerhalb der Fakultät wurden die kostenintensiven Studiengänge überproportional unterstützt. Nur dadurch konnten in allen Bereichen ähnlich signifikante Verbesserungen für die Studierenden ermöglicht werden. Bisher konnte jedoch nur ein relativ kleiner Teil der Veranstaltungen modernisiert werden. Um diese Verbesserungen auch auf die anderen Veranstaltungen auszudehnen und das moderne Niveau auch aufrecht zu erhalten, sind regelmäßige Mittel in erheblichem Umfang erforderlich.

Insgesamt hat die MIN-Fakultät in der betrachteten Periode gut 5,5 Mio. € aus Studiengebühren zugewiesen bekommen, von denen knapp 2,4 Mio. € zweckgebunden für so genannte „einmalige Maßnahmen auf Fakultätsebene“ (Aktion II) bewilligt wurden. Die Mittel wurden insgesamt ganz überwiegend zur Modernisierung veralteter Praktika und Labore verwendet, in den Geowissenschaften auch zur Unterstützung von im Studium vorgesehener Exkursionen.

Von den übrigen Mitteln wurde ein großer Teil für Lehraufträge und Tutorien verwendet, vor allem um das Betreuungsverhältnis zu verbessern, teilweise auch um das vorhandene Lehrangebot zu erweitern. Hauptamtliches Lehrpersonal wurde im Berichtszeitraum nur vereinzelt eingestellt, weil längere Zeit Ungewissheit über die Rahmenbedingungen (Dauerhafte Verfügbarkeit der Studiengebühren, Kapazitätsneutralität, Befristungsmöglichkeiten) bestand und weil die Defizite in der Labor- und Praktikumsausstattung noch weitaus größer waren (und es auch weiterhin sind). Ein weiterer großer Posten war die Modernisierung der Ausstattung von Seminarräumen und Hörsälen.

2. Maßnahmen auf Fakultätsebene

Um gerade bei der Einführung der Studiengebühren einen möglichst hohen Anteil an Studiengebühren unmittelbar den Studierenden zu Gute kommen zu lassen, wurden zunächst keine Overhead-Kosten (auch nicht für die Verwaltung der Studiengebühren, die Koordination der Anträge usw.) auf Dekanatebene zurückbehalten, sondern die Mittel fast vollständig an die Departments und das ZBH ausgeschüttet. Aus zentralen Mitteln wurde lediglich ein Prüfungsmanager eingestellt, der für eine hohe Qualität der Prüfungsverwaltung insbesondere im Hinblick auf die Umstellung auf das Bachelor-/Master-System sorgen sollte. Dank dieser Stelle ist es der MIN-Fakultät gelungen, den ersten Bachelor-Absolventinnen und Absolventen sehr kurzfristig vorläufige Zeugnisse, Transcripts of Records usw. auszustellen, damit diese sich fristgerecht für einen Masterstudiengang bewerben können.

3. Maßnahmen des Departments Biologie

Mit den Studiengebühren für „einmalige Maßnahmen auf Fakultätsebene,“ wurden vor allem die Laborpraktika modernisiert. Auch wenn daraus bislang nur ein Teil der Praktika modernisiert werden konnte, so konnten in diesen Praktika bereits deutlich spürbare Verbesserungen erreicht werden (z.B. durch Erneuerung von Mikroskopen).

Die restlichen dem Department Biologie zugewiesenen Studiengebühren wurden zur Verbesserung der Studienbedingungen im Wesentlichen in folgenden Kategorien ausgegeben:

1. Personal
2. Verbesserung der Ausstattung praktischer Veranstaltungen
3. Abdeckung laufender Kosten für Praktikumsveranstaltungen
4. Verbesserung von Exkursionen
5. Abdeckung laufender Kosten für Abschlussarbeiten

Im Bereich „Personal „ (1) wurden die Betreuung der Studierenden in praktischen Kursen durch den verstärkten Einsatz wissenschaftlicher Hilfskräfte und Tutoren (in den Orientierungseinheiten) stark verbessert. Ebenso wurden Personalkosten für die Verbesserung und Dokumentation der Lehre und der Studiengänge ausgegeben.

Im Bereich „Verbesserung der Ausstattung“ (2) wurden praktische Kurse optimiert und verbessert durch z.B. die Anschaffung von Anschauungsmaterial, kleinerer Geräte in ausreichender Menge und der Verbesserung der Dokumentation von Lehrinhalten.

Im Bereich „Abdeckung laufender Kosten für Praktikumsveranstaltungen“ (3) wurde der Großteil der Gelder eingesetzt. Hierbei geht es um die Beschaffung von Chemikalien, Einwegartikeln, neuerer Enzyme und Testsysteme für molekularbiologische Arbeiten. Diese Verbesserungen beziehen sich auf Bachelor-, Master- und Diplomstudiengänge.

Im Bereich „Exkursionen“ (4) wurden Gelder eingesetzt zur Verbesserung der Durchführung auswärtigen Veranstaltungen z.B. von Exkursionen (z.B. nach Helgoland, Stralsund und für Veranstaltungen der Holz- und Forstwirtschaftslehre)

Im Bereich „Abdeckung laufender Kosten für Abschlussarbeiten“ (5) wurden die teilweise aufwendigen Kosten der praktischen Versuche im Rahmen der Bachelor und Diplomarbeiten abgedeckt. Hier war unter anderem ein erhöhter Finanzierungsbedarf

aufgetreten durch die zusätzliche Einführung der obligatorischen praktischen Projektstudien und Bachelorarbeiten im Bachelorstudium. Mit den eingesetzten Mitteln konnten daher quantitativ und qualitativ gute Arbeiten vor allem zeitgerecht durchgeführt werden und den Studierenden dadurch ein Abschluss in der Regelstudienzeit ermöglicht werden.

4. Maßnahmen des Departments Chemie

Das Department Chemie hat für die Semester SS 08 und WS 07/08 insgesamt 1,286 Mio. € aus Studiengebühren erhalten. Bemessungsgrundlage war hierbei die Anzahl der Studierenden in den vom Department angebotenen Studiengängen Chemie, Lebensmittelchemie, Pharmazie, Molecular Life Science (zusammen mit der Biologie und Medizin) sowie den Lehramtsstudiengängen Chemie, Chemotechnik, Kosmetikwissenschaften, Ernährungs- und Haushaltswissenschaft und Gesundheitswissenschaften. Nicht berücksichtigt wurde der Lehrexport an die TUHH und in die Fakultät für Medizin. Außerdem wurden Mittel für einmalige Investitionen bewilligt.

Die Studiengänge am Department Chemie zeichnen sich dadurch aus, dass ca. 50% des Studiums aus praktischen Tätigkeiten im Labor bestehen. Aufgrund gestiegener Kosten für Chemikalien sowie Verbrauchs- und Betriebsmitteln in den letzten Jahrzehnten bei rückläufiger Mittelzuweisung war es nicht möglich, kleine bis mittlere Geräte sowie Geräte für moderne Messverfahren in den Lehrbetrieb einzubringen. Der Großteil der Studiengebühren wurde somit dafür verwendet, neue Geräte für die Praktika anzuschaffen bzw. alte Geräte auszutauschen. Außerdem wurden Glassätze und kleineren Geräten wie Heizpilze, Magnetrührer, Mikroskope und Pumpen angeschafft. Des Weiteren wurden im Rahmen der Planung der neuen Bachelorstudiengänge neue Praktika konzipiert, um somit die Absolventen besser auf den späteren Beruf vorzubereiten. Insgesamt wurden in diesem Bereich 1,07 Mio. €, verteilt auf 39 Maßnahmen, eingesetzt.

Im Personalbereich wurde eine zur Verbesserung der Betreuungssituation in den Studiengängen des Gewerbelehramtes zwei Personen eingestellt, außerdem wurde eine Stelle Studierendensekretariat geschaffen, die als Anlaufstelle zu Fragen zum Studium und STiNE dient. Weitere Mittel wurden für Lehraufträge, studentische Hilfskräfte und Tutorien eingesetzt, wobei z.B. Repetitorien zur Wiederholung des Prüfungsstoffes vor der Wiederholungsprüfung eingeführt wurden.

Zur Erneuerung der Mediene Ausstattung und des Mobiliars wurden 78.000 € in die Seminarräume investiert. In der Bibliothek wurden neben der Anschaffung neuer Lehrbücher und der Verlängerung der Öffnungszeiten ebenfalls neues Mobiliar angeschafft.

Übersicht der verausgabten Studiengebühren des Departments Chemie

Maßnahme	Mittel	
Ausstattung von Praktika	1.070.000 €	
Personalmittel (inkl. Tutorien etc.)	126.000 €	
Ausstattung der Seminarräume	78.000 €	
weitere kleinere Maßnahmen	12.000 €	
Summe	1.286.000 €	
Bibliothek (separat bewirtschaftet)	60.000 €	

5. Maßnahmen des Departments Geowissenschaften

Das Department Geowissenschaften hat für die Semester SS 07 und WS 07/08 insgesamt 0,9 Mio. € aus Studiengebühren erhalten.

Im Department Geowissenschaften können derzeit die Fächer B.Sc.Geographie, Diplom Geologie/Paläontologie, B.Sc.Geowissenschaften, B.Sc.Geophysik/Ozeanographie und B.Sc.Meteorologie studiert werden. Die Ausbildung von Lehramtsstudierenden wird durch die Geographie und die Bodenkunde geleistet. Innerhalb der universitären Ausbildung und Forschung bieten die Fächer des Departments Geowissenschaften Vielfalt, Interdisziplinarität, Internationalität, Praxisbezug (Berufsqualifikation) und fachintegrierte Schlüsselqualifikationen (ABK). Die Lehre ist durch die hohe Diversität der beteiligten Fächer und ein besonders praxisorientiertes Studium gekennzeichnet. Deshalb sind die beteiligten Studiengänge auf eine Ausstattung, die sich am neuesten Stand der Technik orientiert, auf exzellente forschungsorientierte Hochschullehrer sowie qualifiziertes wissenschaftliches Personal angewiesen. Da die geowissenschaftlichen Arbeitsweisen Labor- und Feldbeobachtungen mit Analysen und Modellierungen sowie Anwendungen für die Praxis verbinden, müssen erhöhte Mittel für diese interdisziplinäre Ausbildung vorgehalten und Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen (Betreuung, Ausstattung, Praxisbezug u.a.) auf hohem Niveau ständig angepasst werden.

Der Großteil der Studiengebühren wurde somit dafür verwendet, neue Geräte für die Praktika anzuschaffen bzw. alte Geräte auszutauschen sowie neue Praktika für den neuen Studiengang Geowissenschaften auszustatten. Das Department Geowissenschaften hat im letzten Jahr erstmalig die Pflicht-Lehrexkursionen aus Mitteln der Studiengebühren bezuschusst, da die bisherige finanzielle Bezuschussung aus den Haushaltsmitteln völlig unzureichend war. Zur Verbesserung der Betreuungssituation in den Studiengängen wurden Lehraufträge, HiWi's und Tutoren eingestellt. In der Bibliothek wurden neben der Anschaffung neuer Lehrbücher und der Verlängerung der Öffnungszeiten auch neues Mobiliar angeschafft.

Insgesamt konnten 20 Maßnahmen realisiert werden.

Übersicht der verausgabten Studiengebühren des Departments Geowissenschaften

Maßnahme	Mittel	
Modernisierung und Ausstattung sowie Neuerrichtung von Praktika	303.000 €	
Geländeausbildung	130.000 €	
Geräte und Verbrauchsmittel	233.000 €	
Lehraufträge, Tutorien und studentische wissenschaftliche Hilfskräfte	84.000 €	
EDV und Lehrbücher	35.000 €	
Diverse Maßnahmen	118.000 €	
Summe	903.000 €	
Bibliothek (separat bewirtschaftet)	37.000 €	

6. Maßnahmen des Departments Informatik

Im Department Informatik wurden im Berichtszeitraum knapp 290.000 € für Maßnahmen aus Studiengebühren ausgegeben. Dabei wurden die Studiengebühren insbesondere für die folgenden Themenbereiche verwendet:

1. Verbesserung der Studieninfrastruktur (140.700 €)

Um die Attraktivität des Standortes Stellingen für die Studierenden zu erhöhen, wurde die Ausstattung der PC-Pools (PC's, Drucker, Drehstühle,) verbessert, Laptops zur Kurzfristausleihe – z.B. zur Arbeit in Arbeitsgruppen und zur Vorbereitung von Präsentationen - beschafft, Mobiliar für Studierendenarbeitsplätze gekauft und Info-Displays angebracht. Um die Nutzung der elektronischen Medien am Department zu fördern, wurde die IEEE Digital Library abonniert.

2. Erhöhung der Studienerfolgsquote (44.700 €)

Ein wesentliches weiteres Ziel ist die Erhöhung der Studienerfolgsquote. Hier wurde der Umbau des Prüfungsamtes hin zu einem stärkeren Studienverlaufsmonitoring mit einer dreiviertel Stelle unterstützt. Das Prüfungsamt wird zum einen mehr und aussagekräftigere Daten für die Unterstützung des Studienreformprozesses liefern (wie hoch ist die Arbeitsbelastung der Studierenden? Stimmt das Prüfungsniveau? Welche Module sind erfolgskritisch?). Zum Anderen wird das Prüfungsamt stärker die individuellen Studienverläufe in den Blick nehmen und damit die entsprechenden Stellen (Mentoren, Studienfachberater, Studiengangverantwortliche und Studienmanager) in die Lage versetzen, frühzeitig auf Verzögerungen zu reagieren.

Darüber hinaus wurde eine halbe Stelle zur Unterstützung des Studienganges Wirtschaftsinformatik eingerichtet. Hier wird der Besonderheit Rechnung getragen, dass der Studiengang interdisziplinär von den Departments Wirtschaftswissenschaften und Informatik getragen wird und entsprechend größere Informationsbedarfe auf Seiten der Studierenden bestehen. Darüber hinaus wird ein Netzwerk für Praktika Firmenexkursionen aufgebaut und der Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik vorbereitet.

3. Verbesserung der Studienbedingungen (98.865 €)

Zur Verbesserung der Studienbedingungen wurden Lehrkräfte für besondere Aufgaben eingestellt, die neben der Verbesserung der Betreuungsrelation die Übungsgruppen unterstützen, Musterlösungen erstellen, Lehrveranstaltungen virtualisieren und zusätzliche Saalübungen, Sprechstunden und Repetitorien anbieten.

Außerdem wurde das Angebot an ABK-Veranstaltungen erweitert und Gelder für Tutorien und Propädeutika zur Verfügung gestellt. Letztere wurden aber nur in geringem Umfang abgefordert.

Letztendlich wurde das Verfahren der studentischen Lehreevaluation überarbeitet. Die Auswertung der Evaluationsbögen wurde beschleunigt und den Dozenten so die Möglichkeit gegeben, die Evaluationsergebnisse noch während der Vorlesungszeit mit den Studierenden zu diskutieren. Hiervon verspricht sich das Department eine deutliche Steigerung der Lehrqualität. Die Ergebnisse werden darüber hinaus in einer Arbeitsgruppe der Studienkommission ausgewertet und dem Departmentvorstand vorgelegt.

7. Maßnahmen des Departments Mathematik

Insgesamt hat das Department Mathematik im Berichtszeitraum ca. 230.000 € für Maßnahmen aus Studiengebühren ausgegeben. Der überwiegende Teil der Studiengebühren in der Mathematik wurde für die direkte Unterstützung der Lehre verwendet. Einerseits wurden Lehraufträge vergeben (knapp 20.000 €), die vor allem zur besseren Betreuung in den Anfängerveranstaltungen eingesetzt wurden. Zum anderen gelang es, in erheblichem Umfang (insgesamt ca. 120.000 €) Studentische Hilfskräfte und Tutoren für die Verbesserung der Betreuung einzustellen und so einen erheblichen Teil der Studiengebühren in der Mathematik wieder an die Studierenden zurückfließen zu lassen. Insbesondere und vor allem durch die Verwendung von personellen Ressourcen ließ sich die Qualität der Anfängerausbildung (vor allem im ersten Studienjahr) signifikant verbessern: Durch Brückenkurse, Zusatzkurse und weitere Korrekturhilfen, zusätzliche (und kleinere) Übungsgruppen sowie durch die Unterstützung bei den Programmieraufgaben in der Numerik durch eine stud.Hk. Hiermit wurden insgesamt sehr gute Erfahrungen gemacht.

Ein weiterer Teil der Mittel in Höhe von ca. 35.000 € wurde für die Modernisierung von Seminarräumen und Hörsälen genutzt. So wurden Studiengebühren beispielsweise für Betäfelung von Wänden, Malerarbeiten, aber auch die Installation von Beamern in Hörsälen verwendet. Außerdem wurden Stahlschränke angeschafft, in denen die Studierenden ihre Taschen sicher verwahren können.

Weiterhin beteiligte sich die Mathematik mit 30.000 € an einer Campus-Lizenz für MATLAB/MUPAD. Dabei handelt es sich um mathematische Standard-Software, die in allen Abschnitten der Ausbildung (Bachelor, Master, Diplom) eingesetzt wird. Ca. 12.000 € wurden in die Verbesserung des IT-Bereichs (Drucker für die Studierenden, neue Bildschirme im CIP-Pool, Verbrauchsmaterial für die Drucker, Software-Lizenzen und ein Notebook für das MuPad-Projekt) gesteckt.

Auch die Bibliotheksmittel wurden aufgestockt, um insbesondere zusätzliche Lehrbücher anzuschaffen

8. Maßnahmen des Departments Physik

Den Planungen für Verwendung der Studiengebühren im Department Physik ging eine Befragung der Studierenden voraus, in der die dringendsten Bedarfe ermittelt wurden. Hierbei stellten sich drei Bereiche heraus, in denen die Studierenden einen erhöhten Handlungsbedarf sahen: Die Verbesserung der Situation in den Praktika, eine Verbesserung der Betreuungssituation und eine Verbesserung des Informationsangebots. Dem entsprechend wurden die im Berichtszeitraum zugewiesenen Studiengebühren in der Hauptsache in diesen Bereichen eingesetzt.

Der Hauptanteil der eingesetzten Studiengebühren, sowohl im Bereich der Investition (Aktion II) als auch im Bereich der regulären Zuweisungen (Aktion III) entfiel im Berichtszeitraum auf die Instandsetzung und Neustrukturierung der Praktika. Das Department unterhält neben den Praktika für die Studierenden der Physik zahlreiche Praktika für Naturwissenschaftler, Mediziner und Zahnmediziner, die ebenfalls in die Erneuerung einbezogen wurden. Durch den Einsatz der Studiengebühren konnten besonders im Bereich der grundständigen Praktika (Praktikum für Naturwissenschaftler) veraltete Versuche durch neue ersetzt, dringend notwendige Reparaturen an bestehenden Aufbauten durchgeführt und defekte Geräte ausgetauscht werden. Zeitgemäße Praktika verfügen über einen großen Anteil von Versuchen, bei denen die Studierenden in Planung

und Durchführung weitgehend selbständig sind. Nur so können wichtige Allgemein Berufszertifizierende Kompetenzen (ABK) erworben werden. Die besonders in der Grundausbildung noch weitgehend traditionell angelegten Praktika im Department Physik müssen daher grundlegend umstrukturiert werden. Wegen der hohen Auslastung der Praktika muss diese Umstrukturierung im laufenden Betrieb erfolgen. Die dazu notwendigen hohen investiven und personellen Maßnahmen können nur durch den Einsatz von Studiengebühren umgesetzt werden. Im Bereich der Fortgeschrittenenpraktika wurden im Berichtszeitraum vor allem dringende Reparaturen und Ersatzbeschaffungen hochwertiger Geräte realisiert. Auf der Grundlage von Empfehlungen einer vom Department eingesetzten Arbeitsgruppe, die für das Fortgeschrittenenpraktikum ein neues Konzept erarbeitet hat, konnte mit dem Aufbau neuer Versuche begonnen werden, bei denen die Studierenden mit hochmodernen experimentellen Methoden vertraut gemacht werden.

Eine deutliche Verbesserung der Betreuungssituation konnte durch die Einrichtung von Tutorien erzielt werden. Aus Studiengebühren wurde im Berichtszeitraum das Tutorenprogramm so weit ausgebaut, dass nun zu allen Pflichtmodulen in den ersten drei Semestern des Bachelor-Studiengangs Tutorien zu verschiedenen Zeiten angeboten werden können. Unter Anleitung der Lehrenden werden die Tutorien von Studierenden höherer Semester geleitet. Sie beantworten kompetent Fragen zur Vorlesung und geben Hilfestellung bei den Übungsaufgaben. Darüber hinaus stellen sie den Kontakt zwischen Studierenden verschiedener Semester her. Neben der Einrichtung dieses neuen Programms konnte die Anzahl der vorlesungsbegleitenden Übungsgruppen so weit aufgestockt werden, dass eine mittlere Gruppengröße von ca. 15 Studierenden erreicht wird. Spezifische Gruppen wurden für Lehramtsstudierende oder Studierende anderer Fachrichtungen eingerichtet, die an den Vorlesungen BSc/MSc-Physik-Zyklus teilnehmen und besondere Aufmerksamkeit verlangen.

Im Rahmen des ABK-Angebots konnten wir mit Mitteln aus Studiengebühren das Programm der Computerübungen verstetigen und ausweiten. Weitere Mittel wurden zum Ausbau der Aktivitäten im Rahmen der Orientierungseinheit verwandt.

Ebenfalls aus Studiengebühren finanziert wurde die Verbesserung des Informationsangebots für Studierende. Unter der Anleitung einer vom Department eingesetzten Arbeitsgruppe, an der vor allem studentische Vertreter aktiv mitgearbeitet haben, wurden die Internetseiten zu Studium und Lehre des Departments völlig neu gestaltet und den neuen Studienstrukturen angepasst.

Eine deutliche Verbesserung der Ausstattung konnte darüber hinaus für die Bibliothek erzielt werden. Durch umfangreiche Neubeschaffungen von Lehrbüchern, konnte das Angebot an Präsenzexemplaren deutlich erhöht werden. Darüber hinaus konnte ein Teil des Bestandes auch für die Kurzausleihe (max. eine Woche) zur Verfügung gestellt werden. Dies Angebot wird von den Studierenden sehr positiv aufgenommen. Im Berichtszeitraum konnten mit Hilfe von aus Studiengebühren finanzierten Hilfskräften auch die Öffnungszeiten der Bibliothek morgens und abends um je eine Stunde verlängert werden. Eine Öffnung der Bibliothek am Wochenende wurde ebenfalls zwischenzeitlich ermöglicht.

9. Maßnahmen des Zentrums für Bioinformatik

Das Zentrum für Bioinformatik hat im Berichtszeitraum knapp 15.000 € für Maßnahmen aus Studiengebühren ausgegeben. Die Ausbildung in Bioinformatik ist von einem intensiven Übungsbetrieb und rechnergestütztem Selbststudium geprägt. Ca. 25 % der Studiengebühren wurde für die Einrichtung eines 'Helpdesk' im Rechnerpool des ZBH und zur Einführung von Tutorien für Studierende im ersten Fachsemester eingesetzt, während

mit ca. 45 % für die Beschaffung neuer Hard- und Software verwendet wurde. Diese Maßnahmen förderten Studierende im Masterstudiengang Bioinformatik als auch Nebenfachstudierende.

Durch die interdisziplinär zusammengesetzte Studierendenschaft in den Lehrveranstaltungen des ZBH ist die Vorbereitung der Lehre besonders arbeitsintensiv. Der größte Teil des Lehrangebotes ist zudem forschungsnah ausgerichtet und bedarf der kontinuierlichen Aktualisierung. Für die Unterstützung der Lehrvorbereitungen wurden studentische Hilfskräfte im Umfang von ca. 10 % der zugeteilten Studiengebühren eingesetzt.

Für den Masterstudiengang Bioinformatik wird (anlässlich der Akkreditierung) das Konzept für eine regelmäßige Lehrevaluationen, eine Gesamtevaluation des Studienganges, ein Mentoring-Programm und eine Alumni-Betreuung bereits seit Aufnahme des Studienbetriebes (Wintersemester 2006) mit Unterstützung einer studentischen Hilfskraft (ca. 20 % der Studiengebühren) umgesetzt. Hierdurch konnten die neu anfallenden Aufgaben zeitnah eingeführt und auf Evaluationsergebnisse schnell reagiert werden, die die allgemeinen Studienbedingungen verbessern.

10. Maßnahmen der Bibliotheken

Den Bibliotheken wurden 139.000 € für spezifische „einmalige Maßnahmen auf Fakultätsebene,“ zugewiesen, Die für Retrokatalogisierung, Erneuerung von Bibliotheksmöbeln sowie bestandserhaltende Maßnahmen (z.B. das Binden von Zeitschriften) und die Anschaffung von Hardware (z.B. Kopierer, Scanner) genutzt wurden.

Mit den zusätzlich zur Verfügung stehenden 115.000 € wurde vor allem eine Erweiterung und Vereinheitlichung der Öffnungszeiten finanziert (Vereinbarung auf eine Kernöffnungszeit von 9.00 bis 18.00 Uhr in den größeren MIN-Bibliotheken). Außerdem wurden in allen MIN-Bibliotheken ausleihbare Lehrbuchbestände aufgebaut. Jedes Department hat von den oben genannten 115.000 € ein Sechstel erhalten = 19.160 € und konnte die Trennung für Lehrbücher und Öffnungszeiten selbst vornehmen (unter der Maßgabe für Öffnungszeiten s.o.) Die MIN-Bibliotheken berichten regelmäßig über Maßnahmen aus Studiengebühren in einem Weblog.

Verwendungsnachweis Studiengebühren UHH nach Einrichtungen				
Stand 15.03.2008				
Einrichtung	Oberkategorie	Kategorie	Festgelegte Werte [EUR]	
Fakultät für Rechtswissenschaft	1 Erhöhung der Betreuungsintensivität	1.1 Lehrkräfte	25.000	
		1.2 Lehraufträge	96.358	
		1.5 Korrekturassistenten	30.980	
	1 Summe			152.338
	2 Qualitätsmanagement in der Lehre	2.1 Coaching- bzw. Schulungsangebote für Hochschullehrer	11.165	
		2.3 Evaluationsmaßnahmen	45.242	
	2 Summe			56.407
	3 Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	3.1 Ausweitung/Verbesserung des Lehrangebots	49.885	
		3.4 ABK-Angebote	53.638	
	3 Summe			103.523
	4 Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	4.1 bauliche Maßnahmen	207.000	
		4.2 Ausstattung für Labore, Praktika, Unterrichtsräume	39.548	
		4.3 IT-Service	14.000	
		4.4 Medienausstattung von Unterrichtsräumen, Medienzentren	2.783	
		4.6 Ausstattung für Bibliotheken	721.296	
4.7 Unterstützung von Exkursionen		5.087		
4 Summe			989.715	
5 Verbesserung von Serviceleistungen	5.2 Studierendenberatung	77.868		
	5.4 Betreuung ausländischer Studierender	816		
	5.7 bauliche Maßnahmen	407.033		
5 Summe			485.517	
Summe Fakultät Recht			1.787.500	
Fakultät Medizin	1 Erhöhung der Betreuungsintensivität	1.1 Lehrkräfte	386.438	
		1.2 Lehraufträge	88.742	
		1.3 Vertretungen	94.358	
		1.4 Tutorien	209.872	
		1.5 Korrekturassistenten	17.513	
		1.6 Studentische Hilfskräfte	117.805	
	1 Summe			914.525
	2 Qualitätsmanagement in der Lehre	2.1 Coaching- bzw. Schulungsangebote für Hochschullehrer	8.000	
		2 Summe		
	3 Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	3.1 Ausweitung/Verbesserung des Lehrangebots	655.255	
		3.2 Förderung studentischer Projekte	1.500	
		3.3 Sprach- und Fachsprachkurse	15.000	
	3 Summe			671.755
	4 Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	4.1 bauliche Maßnahmen	75.000	
		4.2 Ausstattung für Labore, Praktika, Unterrichtsräume	214.000	
		4.3 IT-Service	41.187	
		4.4 Medienausstattung von Unterrichtsräumen, Medienzentren	50.100	
		4.5 Förderung von E-Learning	122.770	
		4.6 Ausstattung für Bibliotheken	233.273	
		4.7 Unterstützung von Exkursionen	9.538	
		4.9 Verlängerung von Öffnungszeiten	129.400	
4 Summe			875.268	
5 Verbesserung von Serviceleistungen	5.1 Careerservice	2.500		
	5.2 Studierendenberatung	51.897		
	5.3 Praktikumsbüros	49.600		
	5.4 Betreuung ausländischer Studierender	36.500		
	5.5 Studierenden- und Prüfungsverwaltung	44.900		
5 Summe			185.397	
Summe Fakultät Medizin			2.654.946	

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	3 Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	3.1 Ausweitung/Verbesserung des Lehrangebots	280.000
	3 Summe		280.000
	4 Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	4.2 Ausstattung für Labore, Praktika, Unterrichtsräume	797.652
		4.4 Medienausstattung von Unterrichtsräumen, Medienzentren	200.000
		4.6 Ausstattung für Bibliotheken	130.000
		4.8 Unterstützung von Auslandsaufenthalten	55.000
4 Summe		1.182.652	
5 Verbesserung von Serviceleistungen	5.2 Studierendenberatung	161.000	
5 Summe		161.000	
Summe Fakultät WiSo			1.823.652
Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft	1 Erhöhung der Betreuungsintensivität	1.1 Lehrkräfte	30.000
		1.2 Lehraufträge	219.500
		1.3 Vertretungen	118.000
		1.4 Tutorien	374.500
		1.6 Studentische Hilfskräfte	180.000
		1 Summe	
	2 Qualitätsmanagement in der Lehre	2.3 Evaluationsmaßnahmen	40.000
		2 Summe	
	3 Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	3.1 Ausweitung/Verbesserung des Lehrangebots	93.000
		3.4 ABK-Angebote	36.000
	3 Summe		129.000
	4 Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	4.2 Ausstattung für Labore, Praktika, Unterrichtsräume	30.000
		4.3 IT-Service	44.000
		4.4 Medienausstattung von Unterrichtsräumen, Medienzentren	205.000
		4.6 Ausstattung für Bibliotheken	232.000
		4.7 Unterstützung von Exkursionen	25.000
		4.8 Unterstützung von Auslandsaufenthalten	20.000
		4.9 Verlängerung von Öffnungszeiten	40.000
	4 Summe		596.000
	5 Verbesserung von Serviceleistungen	5.2 Studierendenberatung	17.000
		5.5 Studierenden- und Prüfungsverwaltung	40.000
	5 Summe		57.000
6 Gemeinkosten	6.1 Personalverwaltungs- und sonstige Verwaltungs-Gemeinkosten (Overhead)	10.000	
6 Summe		10.000	
Summe Fakultät EPB			1.754.000
Fakultät für Geisteswissenschaften	1 Erhöhung der Betreuungsintensivität	1.1 Lehrkräfte	244.174
		1.2 Lehraufträge	94.336
		1.3 Vertretungen	328.755
		1.4 Tutorien	280.206
		1.5 Korrekturassistenten	3.800
		1.6 Studentische Hilfskräfte	242.148
	1 Summe		1.193.418
	2 Qualitätsmanagement in der Lehre	2.1 Coaching- bzw. Schulungsangebote für Hochschullehrer	28.925
		2.4 Unterstützung des Bologna-Prozesses	63.488
	2 Summe		92.413
	3 Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	3.1 Ausweitung/Verbesserung des Lehrangebots	660.204
		3.2 Förderung studentischer Projekte	26.850
		3.4 ABK-Angebote	11.000
	3 Summe		698.054

	4 Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	4.1 bauliche Maßnahmen	7.311
		4.2 Ausstattung für Labore, Praktika, Unterrichtsräume	24.629
		4.3 IT-Service	76.329
		4.4 Medienausstattung von Unterrichtsräumen, Medienzentren	148.652
		4.5 Förderung von E-Learning	42.460
		4.6 Ausstattung für Bibliotheken	321.287
		4.7 Unterstützung von Exkursionen	30.824
		4.9 Verlängerung von Öffnungszeiten	308.810
		4 Summe	960.300
	5 Verbesserung von Serviceleistungen	5.2 Studierendenberatung	136.155
5.3 Praktikumsbüros		17.706	
5.4 Betreuung ausländischer Studierender		10.875	
5.5 Studierenden- und Prüfungsverwaltung		70.657	
5.7 bauliche Maßnahmen		330.072	
5 Summe		565.464	
Summe Fakultät GWiss			3.509.648
Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften	1 Erhöhung der Betreuungsintensivität	1.1 Lehrkräfte	48.200
		1.2 Lehraufträge	936.995
		1.4 Tutorien	249.775
		1.5 Korrekturassistenten	57.100
		1.6 Studentische Hilfskräfte	29.900
		1 Summe	1.321.970
	2 Qualitätsmanagement in der Lehre	2.2 Ausbildung von student. Tutoren	10.000
		2.3 Evaluationsmaßnahmen	20.000
		2.4 Unterstützung des Bologna-Prozesses	6.000
	2 Summe	36.000	
3 Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	3.1 Ausweitung/Verbesserung des Lehrangebots	610.753	
	3.2 Förderung studentischer Projekte	17.000	
	3.4 ABK-Angebote	15.000	
3 Summe	642.753		
4 Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	4.2 Ausstattung für Labore, Praktika, Unterrichtsräume		2.356.864
		4.3 IT-Service	64.009
		4.4 Medienausstattung von Unterrichtsräumen, Medienzentren	18.000
		4.5 Förderung von E-Learning	25.000
		4.6 Ausstattung für Bibliotheken	221.705
		4.7 Unterstützung von Exkursionen	136.928
		4 Summe	2.822.505
	5 Verbesserung von Serviceleistungen	5.2 Studierendenberatung	125.600
		5.5 Studierenden- und Prüfungsverwaltung	14.533
	5 Summe	140.133	
Summe Fakultät MIN			4.963.361
Zentrale Einrichtungen	1 Erhöhung der Betreuungsintensivität	1.4 Tutorien	25.000
		1 Summe	25.000
	2 Qualitätsmanagement in der Lehre	2.1 Coaching- bzw. Schulungsangebote für Hochschullehrer	40.000
		2.2 Ausbildung von student. Tutoren	20.000
		2.4 Unterstützung des Bologna-Prozesses	800.000
		2 Summe	860.000
	3 Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	3.3 Sprach- und Fachsprachkurse	560.000
		3.4 ABK-Angebote	165.000
	3 Summe	725.000	
	4 Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	4.1 bauliche Maßnahmen	320.000
4.4 Medienausstattung von Unterrichtsräumen, Medienzentren		200.000	
4.5 Förderung von E-Learning		100.000	
4.6 Ausstattung für Bibliotheken		400.000	
4.8 Unterstützung von Auslandsaufenthalten		100.000	
4.9 Verlängerung von Öffnungszeiten		50.000	
4 Summe	1.170.000		

	5 Verbesserung von Serviceleistungen	5.1 Careerservice	198.400
		5.2 Studierendenberatung	140.000
		5.4 Betreuung ausländischer Studierender	95.000
		5.5 Studierenden- und Prüfungsverwaltung	2.000
		5.6 Betreuung von behinderten/psychisch erkrankten Studierenden	70.000
	5 Summe		505.400
	6 Gemeinkosten	6.1 Personalverwaltungs- und sonstige Verwaltungs-Gemeinkosten (Overhead)	1.250.000
		6 Summe	1.250.000
Summe Zentrale Einrichtungen			4.535.400
Gesamtergebnis			20.828.507